

8 Fazit

Das abschließende Fazit dient nicht nur dazu, die zentralen Erkenntnisse der vorliegenden Studie bezogen auf die eingangs formulierten Forschungsfragen zusammenfassend darzustellen, sondern beinhaltet darüber hinaus auch eine Reflexion sowie einen Ausblick.

Zusammenfassung

Der zu Beginn konstatierten Diskrepanz zwischen der Verwendung des Begriffs „Nachhaltigkeit“ in familienpolitischen Zusammenhängen und der Unterkonzeptualisierung der familienpolitischen Nachhaltigkeitsdebatte wurde in der vorliegenden Studie durch eine theoretische Fundierung familienpolitischer Nachhaltigkeit Abhilfe geschaffen und somit eine Antwort auf die eingangs gestellte Forschungsfrage – *wie die bundesdeutsche familienpolitische Nachhaltigkeitsdebatte theoretisch und inhaltlich fundiert und erweitert werden kann, sodass es möglich wird, den relevanten Akteuren konkrete Handlungsempfehlungen zu geben, wie Familienpolitik stärker im Sinne der Nachhaltigkeitsforschung gestaltet werden kann* – gegeben: Die theoretische Fundierung einer politikbereichsspezifischen Nachhaltigkeitsdebatte ist unter Berücksichtigung der grundlegenden Erkenntnisse der Nachhaltigkeitsforschung möglich. Es bietet sich eine Vorgehensweise an, welche ihren Anfang mit dem Aufbau eines politikbereichsspezifischen Zielwissens nimmt, darauf folgend ein System- und abschließend ein praxisorientiertes Handlungswissen erarbeitet. Über die Messbarmachung der zuvor definierten Ziele mit Hilfe von Kriterien und Indikatoren wird das Nachhaltigkeitskonzept vervollständigt. Das Kapitel 7 der vorliegenden Studie hat ein solches Nachhaltigkeitskonzept sukzessive erarbeitet und liefert damit den Vorschlag einer umfassenden Definition von familienpolitischer Nachhaltigkeit.

Voraussetzung hierfür war die in Kapitel 5 vorgenommene Analyse der familienpolitischen Nachhaltigkeitsdebatte. Nachdem in den dieser Analyse vorangegangenen Abschnitten die Entstehungszusammenhänge der Debatte erläutert worden waren (Kapitel 4), gaben die Kapitel 5 und 7 Antworten auf die eingangs formulierten Teilaspekte der Forschungsfrage:

- Was verbinden die relevanten familienpolitischen Akteure mit dem Begriff der Nachhaltigkeit?
- Sind die grundlegenden Annahmen der Nachhaltigkeitsforschung im Verständnis der Akteure und in ihren Handlungsabläufen verankert?
- Wie kann ein theoretisch und inhaltlich fundiertes familienpolitisches Nachhaltigkeitskonzept aussehen?

So konnte unter Berücksichtigung der in Kapitel 2 erläuterten Grundlagen der Nachhaltigkeitsforschung (konkret: anhand des normativen und integrativen Aspekts von Nachhaltigkeit) aufgezeigt werden, dass das Verständnis der befragten Akteure zum Thema familienpolitische Nachhaltigkeit sehr heterogen ausgeprägt ist: Während einige von ihnen den Begriff sehr vereinfachend lediglich mit „gut“ gleichsetzen, weisen andere ein eher elaboriertes, teilweise an theoretischen Aspekten orientiertes Verständnis von familienpolitischer Nachhaltigkeit auf. Zudem zeigen die Erkenntnisse aus Kapitel 5, dass bezogen auf die Dimensionen von Nachhaltigkeit (sozial, ökonomisch, ökologisch) die familienpolitische Nachhaltigkeitsdebatte überwiegend ökonomisch geprägt ist. Was die normativen Kriterien von Nachhaltigkeit (systemare Integrität, Erhalt der Lebensqualität und intra- sowie intergenerationelle Gerechtigkeit) betrifft, so zeigt sich auch in Bezug hierauf in den Äußerungen der befragten Akteure eine ungleiche Verteilung: Während zahlreiche Aussagen der Akteure dem normativen Kriterium der intra- und intergenerationellen Gerechtigkeit zugeordnet werden können, macht die Mehrzahl der Akteure in den analysierten Dokumenten keinerlei Äußerungen, welche einen inhaltlichen Bezug zu einer der drei Dimensionen oder normativen Kriterien von Nachhaltigkeit erkennen lassen. Interessanterweise zeigen die Ergebnisse zudem, dass die Komplexität des familienpolitischen Nachhaltigkeitsverständnisses der befragten Akteure einen Bezug zu ihrer Stellung im föderalen System aufzuweisen scheint: Je weiter unten sie im föderalen System anzutreffen sind, desto seltener beziehen sie sich im Kontext der familienpolitischen Nachhaltigkeitsdebatte auf die Dimensionen und normativen Kriterien von Nachhaltigkeit. Vor diesem Hintergrund wurde vermutet, dass die Akteure der Bundesebene sich intensiver mit dem Thema der familienpolitischen Nachhaltigkeit auseinandersetzen und dementsprechend ihr Verständnis komplexer zu sein scheint als das der Akteure auf Länder- oder kommunaler Ebene. Allerdings wurde gleichzeitig verdeutlicht, dass diese Tatsache nicht unbedingt mit einer tatsächlich ernsthaften (i. S. einer theoretisch fundierten) Auseinandersetzung mit dem Thema in Verbindung stehen muss. Diese Erkenntnis wurde u. a. durch die in Kapitel 5.2 dargestellten Handlungsrouninen der befragten Akteure im Hinblick auf den partizipativen Aspekt von Nachhaltigkeit gestützt. Sie zeigen, dass eine – subjektiv empfundene – hohe Qualität bei der Zusammenarbeit zwischen den relevanten Akteuren nicht als selbstverständlich angenommen

werden kann. Vielmehr nannten die Interviewpartner zahlreiche hemmende Faktoren für eine subjektiv als qualitativ hochwertig angesehene Kooperation mit Anderen. Hauptsächlich wurden in diesem Zusammenhang die (jeweils subjektiv empfundene) Asymmetrie zwischen den kooperierenden Akteuren, der Legitimationsdruck sowie der Zeitmangel genannt. Konkret verdeutlichten die Interviewergebnisse bezogen auf die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Akteuren, dass – entsprechend der Logik einer repräsentativen Demokratie – zwischenparteiliche Kooperationen (v. a. zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien) selten sind, u. a. da die Möglichkeit zur Kooperation durch die Einschränkung von Kommunikationsprozessen beeinflusst wird. In Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren betonten zahlreiche Interviewpartner einen hohen Grad an Hierarchisierung, welcher einer subjektiv als qualitativ hochwertig empfundenen Zusammenarbeit abträglich sei. Insgesamt verdeutlichte das Kapitel 5 bezogen auf den partizipativen Aspekt von Nachhaltigkeit, dass die Zusammenarbeit der familienpolitischen Akteure häufig als lose, abhängig von parteilicher Nähe bzw. Zugehörigkeit, Kongruenz, Bemühungen einzelner Akteure sowie geprägt von strategischen Überlegungen oder speziellen Themen beschrieben werden kann.

Unter Betonung der Wichtigkeit einer Berücksichtigung der normativen, integrativen und partizipativen Aspekte von Nachhaltigkeit und der in Bezug hierauf von den befragten Akteuren geschilderten Situation wurde in Kapitel 7 schließlich ein theoretisch fundiertes, indikatorengestütztes familienpolitisches Nachhaltigkeitskonzept entwickelt. Hierfür wurden sowohl die in Kapitel 2 erläuterten *technischen* (i. S. einer theoretisch fundierten Vorgehensweise) als auch die in Kapitel 5 dargestellten *inhaltlichen* (i. S. des Verständnisses der relevanten Akteure) Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt. In einem ersten Schritt wurden hierzu die im Untersuchungszeitraum (2002-2009) von den relevanten Akteuren formulierten familienpolitischen Ziele auf der Grundlage einer qualitativen Inhaltsanalyse identifiziert. Hierbei wurden auch diejenigen familienpolitischen Ziele, die in den Interviews genannt worden waren, berücksichtigt. Bei der Erarbeitung dieses Zielwissens war es wichtig, nicht nur die Äußerungen der politisch-administrativen Entscheidungsträger zu integrieren, sondern über die Interview- und Dokumentenanalyse ein möglichst breites Spektrum an familienpolitisch relevanten Akteuren aus allen Sphären abzudecken. Das Dokumentensampling orientierte sich dementsprechend am Sampling für die Interviewpartner und beinhaltete neben den Interviewtranskripten sowohl die Koalitionsverträge von 2002 und 2005, die Grundsatzprogramme der im Untersuchungszeitraum im Bundestag vertretenen Parteien, relevante Beschlüsse der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK), relevante Stellungnahmen des Deutschen Städte- und Gemeindebunds (DStGB), des Deutschen Juristinnenbundes (DJB), der

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW), der Sozialpartner sowie der Mitgliedsverbände der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF). Die in den genannten Dokumenten aufgeführten familienpolitischen Ziele wurden anschließend in einem Filterverfahren für die Aufstellung des Ziel- sowie für die anschließende Verarbeitung im Systemwissen aufbereitet. Um zu überprüfen, ob die aus den Dokumenten generierten familienpolitischen Ziele eine möglichst große inhaltliche Bandbreite abdecken und sich nicht ausschließlich beispielsweise auf arbeitsmarktpolitische Argumentationen beziehen, wurden sie den in Kapitel 3.2 für den Untersuchungszeitraum identifizierten hauptsächlichen frames von Familienpolitik („Familienpolitik als Gleichstellungspolitik“, „Familienpolitik als Arbeitsmarktpolitik“, „Familienpolitik als Bildungspolitik“ und „Familienpolitik als Sozialpolitik“) zugeordnet. Die Zuordnung der Ziele erfolgte aber nicht ausschließlich bezogen auf die frames, sondern innerhalb dieser frames auch auf die integrativen und normativen Aspekte von Nachhaltigkeit, d. h. bezogen auf die ökologische, ökonomische und soziale Dimension sowie auf die normativen Kriterien der systemaren Integrität, der intra- und intergenerationellen Gerechtigkeit und des Erhalts der Lebensqualität. Dem so pro frame entstandenen Neunfelderschema wurden die in den Dokumenten identifizierten familienpolitischen Ziele zugeordnet, wobei einige Ziele durchaus (mit jeweils unterschiedlichen Begründungen) mehreren Feldern innerhalb eines frames oder sogar mehreren frames zugeordnet werden konnten. Das so erarbeitete Zielwissen zeigt im Ergebnis, welche inhaltlichen Schwerpunkte die Akteure bezogen auf die integrativen und normativen Aspekte von Nachhaltigkeit setzen. Dabei fiel auf, dass für jeden frame ein gewisses Ungleichgewicht bezüglich der Verteilung der Ziele konstatiert werden konnte: Einzelnen Dimensionen oder normativen Kriterien konnten in mehreren frames keine der genannten Ziele zugeordnet werden. Über alle frames hinweg war das normative Kriterium des Erhalts der Lebensqualität hiervon am stärksten betroffen.

Die auf diese Art und Weise identifizierten 81 familienpolitischen Ziele wurden in einem nächsten Schritt als Vorbereitung auf die Erarbeitung eines Systemwissens einem weiteren Filter unterzogen und auf Redundanzen und inhaltliche Überschneidungen hin überprüft. Es ergaben sich so 28, in vier inhaltliche Gruppen (Metaziele) einteilbare, Ziele. Im Hinblick auf diese wurde anschließend die Ausgangslage beschrieben und literaturbasiert Kriterien herausgestellt, von welchen ausgegangen werden kann, dass sie zur Erreichung des jeweiligen Ziels beitragen können. Die Ziele stellen dabei die abhängige, die Kriterien die unabhängige Variable dar. Bei dieser Zuordnung der Kriterien stellte sich heraus, dass sich sowohl inhaltliche Überschneidungen als auch Widersprüche ergeben, welche im Vorfeld einer tatsächlichen Umsetzung des vorgeschlagenen

Nachhaltigkeitskonzepts einer Prioritätensetzung durch die relevanten Akteure unterzogen werden müssten. Auch im Vorfeld des nächsten Schritts bei der Erarbeitung des Nachhaltigkeitskonzepts – bei der Messbarmachung der Ziele und Kriterien mithilfe eines Indikatorensets – wurde erneut ein Filter angelegt, welcher die zahlreichen Kriterien auf inhaltliche Überschneidungen und Redundanzen überprüfte. Als Resultat ergaben sich neun übergeordnete Kriterien, unter welche die zuvor identifizierten Kriterien zusammengefasst werden konnten. Bei der Operationalisierung dieser neun übergeordneten Kriterien anhand von Indikatoren wurden sowohl volkswirtschaftliche (Makroebene) als auch individuelle (Mikroebene) Aspekte berücksichtigt und damit neben (relativ einfach) quantifizierbaren Indikatoren (beispielsweise Geburtenrate, Frauenerwerbsquote) auch qualitative Aspekte (z. B. bezogen auf die *gewünschte* Kinderzahl und den *gewünschten* Umfang der Erwerbsarbeit) integriert. Das auf diese Weise entstandene Indikatorenset verdeutlicht mithilfe von den jeweiligen Indikatoren zugeordneten Zielwerten, in welche Richtung die Entwicklung bezogen auf die einzelnen Aspekte gehen soll. Bei den anschließenden Erläuterungen zur Datenlage wurde dafür plädiert, in einem nachhaltigkeitsbezogenen Indikatorenset nicht nur solche Aspekte zu berücksichtigen, für die bereits verwendbare Daten vorhanden sind, sondern im Rahmen einer theoretisch fundierten Beschäftigung mit einer politikbereichsspezifischen Nachhaltigkeit auch die Lücken aufzuzeigen, welche sich bezogen auf die Datenlage aus dem erarbeiteten Indikatorenset ergeben.

Um die Wahrscheinlichkeit einer praxisorientierten Weiterentwicklung und Anwendung des vorgeschlagenen Nachhaltigkeitskonzepts zu erhöhen, gab Kapitel 7.4 zum Abschluss Empfehlungen für die relevanten Akteure bezogen auf die zuvor identifizierten Herausforderungen bezüglich der Umsetzung des Konzepts, wobei die formulierten Empfehlungen sich vor allem auf die Äußerungen der Interviewpartner bezogen und so dezidiert einen Bezug zur subjektiven Ebene herstellten. Dabei galt es, nicht nur unmittelbar von den Akteuren umsetzbare Empfehlungen zu generieren, sondern auch solche, welche im Hinblick auf die Ausrichtung des Politikfeldes Familie an den grundlegenden Annahmen der Nachhaltigkeitsforschung als richtungsweisend (im Sinne langfristiger Entwicklungen) gesehen werden. Das sich so ergebende breite Feld an akteursübergreifenden und -spezifischen Empfehlungen rückte eine übergeordnete Herausforderung in den Vordergrund: Da zahlreiche der Empfehlungen direkt oder indirekt die politisch-administrativen Entscheidungsträger betreffen und einige ihrer zentralen Handlungsroutinen in Frage stellen, ist fraglich, ob eine kurzfristige Umsetzung der Empfehlungen durch diese Akteure realistisch ist.

Zusammenfassend lassen sich aus den Ergebnissen der vorliegenden Studie die folgenden Hauptkenntnisse festhalten:

- Nachhaltigkeit ist ein dominanter Aspekt im familienpolitischen Diskurs.

Bezogen auf den Untersuchungszeitraum hat sich Nachhaltigkeit als durchaus präsent Element des familienpolitischen Diskurses herausgestellt, auch wenn einige der befragten Akteure die Verwendung des Begriffs bewusst verweigern. Die Ausführungen in Kapitel 5 haben gezeigt, dass die befragten familienpolitisch relevanten Akteure im Umgang mit dem Thema der familienpolitischen Nachhaltigkeit teils stark differierenden Logiken folgen: Teilweise äußerten die Interviewpartner zugleich eine völlige Ablehnung und gleichzeitig eine, offensichtlich als selbstverständlich empfundene, Zustimmung zum Thema der familienpolitischen Nachhaltigkeit. Insgesamt ist eine große Heterogenität im Nachhaltigkeitsverständnis festzustellen, welche sich vor allem mit Blick auf die Stellung der jeweiligen Akteure im föderalen System zeigt. Es ist allerdings eher davon auszugehen, dass die Nachhaltigkeitsdebatte sich im familienpolitischen Diskurs v. a. deshalb großer Beliebtheit erfreut, da der Begriff für viele Beteiligte gleichzeitig Stabilität und Zukunftsorientierung suggeriert und damit die Funktionen von politischen Institutionen und Akteuren aufgreift. Aktuelle Entwicklungen des Politikfeldes werden so unter dem Schlagwort der „Nachhaltigkeit“ subsumiert. Insgesamt kann die familienpolitische Nachhaltigkeitsdebatte als Anzeichen für eine Professionalisierung der bundesdeutschen Familienpolitik gewertet werden, in deren Rahmen erstmals eine Überprüfung der Wirksamkeit, Effizienz und Akzeptanz familienpolitischer Leistungen stattfindet. Zudem wurde deutlich, dass die Unschärfe des Nachhaltigkeitsbegriffs von Vorteil sein kann: Sie ermöglicht den Akteuren selbst bei kritischer Grundeinstellung zum Thema, sich dennoch mit dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu identifizieren.

- Die familienpolitische Nachhaltigkeitsdebatte bleibt hinter den konzeptuellen Möglichkeiten zurück.

Unter dem Blickwinkel der Annahmen der Nachhaltigkeitsforschung konnten dennoch Entwicklungspotenziale bezogen auf das Verständnis der relevanten Akteure von familienpolitischer Nachhaltigkeit aufgezeigt werden. Die vorliegende Studie hat im Hinblick auf den normativen, integrativen und partizipativen Aspekt von Nachhaltigkeit systematisch aufgezeigt, was familienpolitisch relevante Akteure unter „Nachhaltigkeit“ verstehen und inwiefern die theoretischen Annahmen sowohl in dieses Verständnis als auch in ihre Handlungsrouninen integriert sind. Anhand dieser Untersuchung hat sich die zu Beginn geäußerte Vermutung einer unterkonzeptualisierten Debatte bestätigt. Das im Rahmen dieser Studie entstandene familienpolitische Nachhaltigkeitskonzept stellt somit den Versuch dar, in Bezug hierauf Handlungsspielräume aufzuzeigen und den

relevanten Akteuren konkrete Handlungsanleitungen zu geben, wie das Politikfeld stärker im Sinne der Nachhaltigkeitsforschung ausgestaltet werden könnte. Ziel soll hierbei nicht eine Angleichung der Praxis an die Theorie sein, sondern vielmehr ein Aufzeigen der Möglichkeiten für die Praxis anhand der Theorie.

- Eine theoretische Fundierung ist möglich.

Am Beispiel der Familienpolitik konnte somit verdeutlicht werden, wie sich das Prinzip der Nachhaltigkeit theoretisch fundiert auf einen Politikbereich anwenden lässt und welche Herausforderungen hiermit verbunden sein können. Die politikwissenschaftliche Relevanz ergibt sich somit aus einer Erkenntnis, welche in der Nachhaltigkeitsforschung längst ein Allgemeinplatz ist: Nachhaltigkeit muss kein Modewort sein, sondern kann unter Zurückgreifen auf eine theoretische Basis inhaltlich fundiert werden. Ebenso zeigt die im Rahmen dieser Studie vollzogene Anwendung der Annahmen der Nachhaltigkeitsforschung auf ein Politikfeld nicht nur die inhaltlichen Ähnlichkeiten zwischen Nachhaltigkeits- und Policyforschung, sondern auch die Potenziale einer Verbindung beider Disziplinen auf. Dies gilt besonders bezogen auf die – auch im Rahmen dieser Studie immer wieder betonte – Interaktion von Subjektivem und Objektivem, von Theorie und Praxis. Diese theoretische Fundierung einer politikbereichsspezifischen Nachhaltigkeitsdebatte könnte dabei auch auf andere Politikfelder oder auf andere föderale Ebenen erfolgen.

- Die Umsetzung ist mit Herausforderungen verbunden.

Allerdings sind für die Übertragung dieser auf theoretischer Basis erlangten Erkenntnisse in die Praxis einige hemmende Faktoren identifiziert worden. Diese beziehen sich vor allem auf die von den befragten Akteuren geäußerten Hindernisse für eine – subjektiv empfunden – qualitativ hochwertige Kooperation mit anderen Akteuren. Als solche wurden vor allem die Aspekte genannt, die sich unter den Schlagworten „ungleiche Ressourcenverteilung / Asymmetrien“, „Legitimationsdruck“ und „Zeitmangel“ zusammenfassen lassen. Aber auch die identifizierten inhaltlich-strukturellen sowie organisatorisch-finanziellen Herausforderungen lassen die Umsetzung des vorgeschlagenen familienpolitischen Nachhaltigkeitskonzepts schwierig erscheinen. Hier ist vor allem von Bedeutung, dass die von den identifizierten Herausforderungen und den daraus abgeleiteten Empfehlungen am stärksten betroffenen Akteure ihre jeweiligen Handlungsroutinen umfassend verändern müssten, um die Wahrscheinlichkeit einer tatsächlichen praxisorientierten Anwendung des Nachhaltigkeitskonzepts zu erhöhen. Da es sich dabei vor allem um die politisch-administrativen Entschei-

Träger handelt, ist fraglich, inwiefern diese ein Interesse an solchen Veränderungen hätten.

Reflexion

Auch wenn am Ende dieser Studie eine Vielzahl von Erkenntnissen steht, so konnte sie dennoch nicht das gesamte Spektrum des Themas „familienpolitische Nachhaltigkeit“ abdecken. Aus *inhaltlicher* Sicht hat die Studie beispielsweise aus forschungsökonomischen Gründen nicht nach den Auswirkungen der Nachhaltigkeitsdebatte auf politische Prozesse gefragt. Eine inhaltliche Einschränkung fand zudem in Bezug auf die Überprüfung der generierten familienpolitischen Ziele bezogen auf deren Effektivität, Effizienz und Akzeptabilität statt: Folgt man den Annahmen der Nachhaltigkeitsforschung, so hätte im Sinne der Effektivität die Frage gestellt werden müssen, inwieweit die generierten Ziele in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Kriterien messbare bzw. statistisch nachweisbare kausale Effekte aufweisen. Der Aspekt der Effizienz bezieht sich vor allem auf die Kosten-Nutzen-Relation der Ziele und Kriterien. Auch diese konnte aus forschungsökonomischen Gründen im Rahmen dieser Studie nicht untersucht werden. Alle drei Aspekte (Effizienz, Effektivität und Akzeptanz) werden allerdings in der Gesamtevaluation ehe- und familienbezogener Leistungen berücksichtigt, welche vom Bundesfamilienministerium in Auftrag gegeben wurde und 2013 abgeschlossen werden soll (BMFSFJ 2009). Im Hinblick auf die Vervollständigung beider Herangehensweisen wäre im Anschluss an die Erarbeitung des Gesamtevaluationskonzepts ein Abgleich mit dem Ziel einer Ergänzung beider Resultate (Evaluationskonzept und indikatorengestütztes Nachhaltigkeitskonzept) denkbar.

Bezogen auf die *methodische* Vorgehensweise wird im Vergleich zum vom Bundesfamilienministerium initiierten Evaluationsansatz die im Rahmen der vorliegenden Studie dominierende Begrenztheit der Ressourcen deutlich: Hätte ein (bestenfalls interdisziplinär besetztes) Forscherteam an der Aufstellung eines familienpolitischen Nachhaltigkeitskonzepts gearbeitet, wäre es sowohl möglich gewesen, inhaltlich stärker in die Tiefe als auch in die Breite zu gehen. So hätten beispielsweise mehr Interviews in einzelnen Akteursgruppen (z. B. Justiz, Stiftung, Wissenschaft, EU) geführt werden können. Unter den vorherrschenden Rahmenbedingungen blieb die Anzahl der geführten Interviews allerdings aus forschungsökonomischen Gründen auf 35 beschränkt. Dies ist auch der induktiven Vorgehensweise dieser Studie geschuldet, welche unter anderem einen hohen Aufwand bei der Aufbereitung und Analyse der Interviews mit sich brachte. Insgesamt hat sich im Verlauf der Studie herausgestellt, dass die wissenschaftli-

che Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit so umfassend und die Meinungen der familienpolitisch relevanten Akteure zum Thema Nachhaltigkeit so divers sind, dass nicht alle Erkenntnisse einbezogen werden konnten. Genau diese Unschärfe des Nachhaltigkeitsbegriffs macht ihn zwar politisch anschlussfähig, da sie es grundsätzlich allen relevanten Akteuren ermöglicht, sich mit ihm zu identifizieren. Um die theoretische Beschäftigung mit familienpolitischer Nachhaltigkeit und in diesem Zusammenhang auch eine Verzahnung zwischen Theorie und Praxis zu ermöglichen, musste allerdings eine Fokussierung stattfinden, die eine damit einhergehende inhaltliche Beschränkung zur Folge hat. Unter anderen Rahmenbedingungen hätte das Thema wesentlich umfassender erforscht werden können.

Als Resultat ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für weiterführende Forschung, welche im Ausblick dieses Fazits noch detaillierter erläutert werden. Die in Bezug auf diese Einschränkungen immer wieder angesprochene notwendige Weiterentwicklung des Konzepts sollte auch den Einbezug einer breiteren (Fach-)Öffentlichkeit umfassen, welcher im Rahmen dieser Studie nicht realisierbar war. Zu beachten ist hierbei allerdings, dass diese Beteiligung von Akteuren in einem Spannungsfeld steht zwischen dem theoretischen Anspruch der Nachhaltigkeitsforschung und der politischen Realität: In einer repräsentativen Demokratie werden die Einflussmöglichkeiten der Akteure vor allem über ihre Legitimation durch Wahlen bestimmt. Eine vollkommen gleichberechtigte Zusammenarbeit von gewählten und nicht-gewählten Akteuren kann demnach zwar normativ gesehen eine Forderung darstellen, trifft aber nicht den Kern der Realität, wie auch einer der Interviewpartner anschaulich verdeutlichte:

„[Das Prinzip der Zivilgesellschaft] ist im Grunde genommen nichts anderes als eine riesengroße Bescheißerei des Staates. Weil der Staat und die Regierung die eigentlich einzig Legitimierten sind, um Entscheidungen zu treffen und um die auch umzusetzen. Die werden dadurch ausgehebelt. [...] Zivilgesellschaft, das ist Alles und Nichts. [...] Die Vereinten Nationen haben angefangen, uns dieses Monster in den Entscheidungsprozess aufzuzwängen weil sie natürlich auch 1990 als die Blöcke zerfallen sind nicht genau wussten, was sie machen sollten. Dann kam es dazu, dass man sagte: Das ist die Stunde der Nichtregierungsorganisationen. Ich hoffe, diese Stunde wird irgendwann mal vorbei sein. [...] Es ist so, dass dieser Dialog mit der Zivilgesellschaft überstrapaziert wird. Und manchmal muss das nicht sein. Wir müssen auch nicht jeden anhören. Ich bin ja deswegen gewählt als Abgeordneter um das durchzusetzen was ich machen möchte und weil ich weiß, was ich machen möchte, muss ich mich jetzt nicht mehr mit tausend NGOs auseinandersetzen.“ (EU1)

Aus methodischer Sicht konnten darüber hinaus im Verlauf der Forschungsarbeit einzelne problematische Stellen identifiziert werden, welche sich nicht nur auf

die weiter oben bereits erläuterte Schwierigkeit der Verbindung von objektiven und subjektiven Aspekten bzw. von Theorie und Praxis, sondern auch auf die konkrete Durchführung des im Rahmen dieser Studie verwendeten zentralen Erhebungsinstruments – den leitfadengestützten Experteninterviews – beziehen. Ziel des eingangs erläuterten Samplings war es, möglichst alle relevanten Akteursgruppen abzudecken. Auch wenn dieses Ziel erreicht werden konnte, stellte es sich teilweise als schwierig dar, innerhalb der jeweiligen Akteursgruppen kompetente Interviewpartner zu finden. Denn teilweise bestand bei den letztlich ausgewählten Gesprächspartnern das Problem, dass sie in ihrer jeweiligen Institution einen so hohen Posten besetzten, dass sie relativ wenig Praxiswissen (z. B. bezogen auf die Kooperationsprozesse mit anderen Akteuren) einbringen konnten. Eine andere Herausforderung stellte die Tatsache dar, dass einige der Interviewpartner mit nur einem relativ wenig umfassenden langfristigen Wissen oder Kontextwissen aufwarten konnten, da sie z. B. erst seit relativ kurzer Zeit der jeweiligen Institution angehörten bzw. die Stelle besetzten. Zudem war auffällig, dass einzelne Interviewpartner dem Gespräch zwar zugestimmt hatten, den Fragen aber von vorneherein eher skeptisch gegenüberstanden und für sie schon vor Beginn des Interviews festzustehen schein, an welcher Stelle sie sozial erwünschte Antworten geben würden.¹³⁷

Ausblick

Die erläuterten methodischen und inhaltlichen Einschränkungen lassen eine weiterführende Beschäftigung mit dem Thema der familienpolitischen Nachhaltigkeit interessant erscheinen. Der an dieser Stelle formulierte Ausblick bezieht sich daher sowohl auf die inhaltlichen als auch auf die wissenschaftlichen Anknüpfungspunkte.

Aus *inhaltlicher* Sicht wäre eine Überschreitung des hier gewählten Untersuchungszeitraums (2002-2009) spannend, vor allem im Hinblick auf den im Herbst 2009 erfolgten Ministerwechsel im Bundesfamilienministerium, welcher auch durch eine „Abwanderung“ wichtigen Personals in das von der ehemaligen Familienministerin von der Leyen neu besetzte Ressort Arbeit und Soziales gekennzeichnet war. Die neue Bundesfamilienministerin Kristina Schröder scheint sich einerseits inhaltlich von ihrer – medial sehr präsenten – Vorgängerin absetzen und eigene inhaltliche Schwerpunkte setzen zu wollen. Auf der anderen Seite sind – im Hinblick auf die Thematisierung von familienpolitischer Nachhaltigkeit – Kontinuitäten erkennbar: Schon ein recht oberflächlicher Blick auf die

¹³⁷ Hierzu siehe auch Häder 2006: 218ff.

nach Ablauf der Amtszeit von Ursula von der Leyen unter Kristina Schröder vom BMFSFJ veröffentlichten Schriften zeigt, dass der Begriff der „Nachhaltigkeit“ in familienpolitischen Zusammenhängen weiterhin verwendet wird. Auch beispielsweise die Umbenennung des Kompetenzzentrums für familienbezogene Leistungen in „Kompetenzzentrum für nachhaltige Familienpolitik“ bekräftigt diesen Eindruck. Weiterführende, über den hier angesetzten Untersuchungszeitraum hinausgehende Forschungsarbeiten könnten klären, ob die Verwendung des Begriffs unter Schröder bewusst erfolgt, oder ob es sich eher um „Altlasten“ handelt, die sie von ihren Vorgängerinnen Schmidt und von der Leyen bzw. deren administrativem System übernommen hat. Auch anhand des Umgangs mit den Ergebnissen der Gesamtevaluation ehe- und familienbezogener Leistungen könnte durch weiterführende Forschungstätigkeiten gezeigt werden, ob sich die bundesdeutsche Familienpolitik in Richtung der grundlegenden Annahmen der Nachhaltigkeitsforschung entwickelt.

Insgesamt ist bisher allerdings in Anlehnung an Mätzke und Ostner (2010) noch keine „Innovation“ in Richtung einer an den theoretischen Annahmen der Nachhaltigkeitsforschungen orientierten Veränderung des Politikfelds in Sicht. Es kann vielmehr davon ausgegangen werden, dass diese Veränderungen – auch in Verbindung mit den in diesem Rahmen erarbeiteten Anregungen – noch Zeit brauchen werden. Mätzke und Ostner argumentieren im Hinblick hierauf „innovation in the realm of ideas almost necessarily takes time“ (Mätzke/Ostner 2010: 125).

Bezogen auf den *wissenschaftlichen* Aspekt wäre es sicherlich interessant, die Analyse zu den normativen, integrativen und partizipativen Aspekten von Nachhaltigkeit aus Kapitel 5 ländervergleichend anzulegen. Hierbei könnten ähnliche Debatten aus anderen Ländern herangezogen, auf ihre Bezüge zur Nachhaltigkeitsforschung hin untersucht und die Ergebnisse anschließend mit denen der vorliegenden Studie verglichen werden. Denkbar wäre darüber hinaus auch ein Vergleich der Nachhaltigkeitsdebatte im Hinblick auf unterschiedliche Legislaturperioden oder ein stärker vergleichender Fokus auf die unterschiedlichen föderalen Ebenen. In diesem Zusammenhang könnte beispielsweise gefragt werden, inwieweit Regierungswechsel einen Einfluss sowohl auf die politikbereichsspezifische Nachhaltigkeitsdebatte als auch auf die (Neu-)Ausrichtung des jeweiligen Diskurses haben. Bezogen auf die einzelnen Teilaspekte der familienpolitischen Nachhaltigkeitsdebatte könnte im Rahmen weiterführender Forschungsarbeiten die in Kapitel 5 durchgeführte qualitative Netzwerkanalyse durch eine quantitative solche ergänzt werden. Hierdurch könnte das Beziehungsgeflecht der familienpolitisch relevanten Akteure auch visuell dargestellt und z. B. „Einbahnstraßen“ in den jeweiligen Kooperationsbeziehungen aufgezeigt werden. Zudem könnte in weiterführenden Forschungsarbeiten der Frage

nachgegangen werden, weshalb bzw. mit welchen Hintergedanken die relevanten Akteure sich überhaupt auf eine Debatte um das Thema Nachhaltigkeit einlassen. Denn wie im Rahmen der vorliegenden Studie mehrfach aufgezeigt wurde, stellt das Konzept der Nachhaltigkeit politische Prozesse und Handlungsrountinen der relevanten Akteure in Frage. Eine forschungsleitende Frage könnte dementsprechend sein, warum Diskurse und Debatten geführt werden, selbst wenn klar zu sein scheint, dass das, worüber geredet wird, die eigenen Handlungsspielräume beschränken könnte.

9 Literaturverzeichnis

- Abbott, Kenneth W./Marchant, Gary E. 2010: Institutionalizing Sustainability across the Federal Government. *Sustainability* 2010, No. 2: 1924-1942
- Ahrens, Regina 2008: Die Europäische Union als familienpolitischer Akteur. Saarbrücken
- Ahrens, Regina 2010: All that Glitters is not Gold – Sustainability Discourse in German Family Policy. Paper prepared for the 8th ESPAnet Conference 2010, Budapest
- Ahrens, Regina 2010a: Sustainability in German Family Policy and Politics. In: *German Policy Studies*, Vol. 6, No. 3: 195-229
- Ahrens, Regina/ Blum, Sonja 2009: Veto Players – Restraining or Facilitating Family Policy Change? Paper prepared for the ECPR General Conference 2009, Potsdam
- Ahrens, Regina/Blum, Sonja (im Erscheinen): Zwischen Stau und Stimulus: Hemmende und fördernde Vetospieler in der Familienpolitik. In: Blank, Florian (Hrsg.): *Vetospieler in der Policy-Forschung*. Wiesbaden
- Ahrens, Regina/Blum, Sonja/Gerlach, Irene 2010: Introduction. Family Policies in the German-speaking countries – Reforms and Explanations. In: *German Policy Studies*, Vol. 6, No. 3: 1-11
- Anderson, James E. 2000: *Public Policymaking. An Introduction*. Fourth Edition. Boston
- Ascher, William 2006: Long-term strategy for sustainable development: strategies to promote far-sighted action. In: *Sustainability Science*, No. 1: 15–22
- Ascher, William 2007: Policy sciences contributions to analysis to promote sustainability. In: *Sustainability Science*, No. 2: 141–149
- Auerbach, Alan J./Gokhale, Jagadeesh /Kotlikoff, Laurence J. 1991: Generational Accounts: a meaningful alternative to deficit accounting. In: *Tax policy and the economy*, No. 5: 55-110
- Auerbach, Alan J./Gokhale, Jagadeesh /Kotlikoff, Laurence J. 1992: Social security and medicare policy from the perspective of generational accounting. In: *Tax policy and the economy*, No. 6: 129-145
- Auerbach, Alan J./Gokhale, Jagadeesh /Kotlikoff, Laurence J. 1994: Generational Accounts: a meaningful way to evaluate fiscal policy. In: *The Journal of Economic Perspectives*, No. 8/1: 73-94
- Augustin-Dittmann, Sandra 2010: The Development of All-Day Schooling in Germany: How was it possible in this Conservative Welfare State? In: *German Policy Studies*, Vol. 6, No. 3: 49-81
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) 2010: *Bildung in Deutschland 2010: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Zukunft des Bildungswesens im Kontext der demografischen Entwicklung*, Bielefeld

- Ballestri, Yuri/Bonoli Giuliano 2003 : L'Etat social suisse face aux nouveaux risques sociaux, genèse et déterminants de l'adoption du programme d'impulsion pour les structures de garde pour enfants en bas age. In: Revue suisse de science politique, Vol. 9, No. 3: 35-58
- Bandelow, Nils C. 2003: Policy Lernen und politische Veränderungen. In: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München / Wien
- Bange, Dirk/Deegener, Günther 1996: Sexueller Missbrauch an Kindern. Ausmaß, Hintergründe, Folgen. Weinheim
- Barry, Brian/Rae, Douglas W. 1975: Political Evaluation. In: Greenstein, Fred I./Polsby, Nelson W. (Hrsg.): Political Science: Scope and Theory. Handbook of Political Science. Vol. 1. Reading/Mass.
- Bechmann, Gotthard 2001: Paradigmenwechsel in der Wissenschaft? – Anmerkungen zur problemorientierten Forschung. In: Grunwald, Armin (Hrsg.): Jahrbuch des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) 1999/2000. Karlsruhe: 93-112
- Becker, Egon/Jahn, Thomas 2000: Sozial-ökologische Transformationen – Theoretische und methodische Probleme transdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung. In: Brand, Karl-Werner (Hrsg.): Nachhaltigkeit Entwicklung und Transdisziplinarität. Besonderheiten, Probleme und Erfordernisse der Nachhaltigkeitsforschung. Berlin: 67-84
- Behrendt, Christina 2002: Indikatoren im sozialen Bereich in europäischer Perspektive. Vortrag im Rahmen der Konferenz „Zivilgesellschaft und soziale Nachhaltigkeit“ des Bundesministeriums für Familie. In: BMFSFJ 2002: Zivilgesellschaft und soziale Nachhaltigkeit – Forum zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. 12. Februar 2002: 33-43
- Bellebaum, Alfred (Hrsg.) 2002: Glücksforschung. Eine Bestandsaufnahme. Konstanz
- Bertelsmann Stiftung 2009: SGI Sustainable Governance Indicators 2009. Germany report. URL: http://www.sgi-network.org/pdf/SGI09_Germany.pdf [15.2.2011]
- Bertelsmann Stiftung o. J.: Bertelsmann Ländermonitor. URL: <http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/index.html> [10.3.2011]
- Bertram, Hans (Hrsg.) 1991: Die Familie in Westdeutschland: Stabilität und Wandel familialer Lebensformen. Opladen.
- Bertram, Hans (Hrsg.) 1995: Das Individuum und seine Familie. Lebensformen, Familienbeziehungen und Lebensereignisse im Erwachsenenalter. Opladen
- Bertram, Hans 2005: Nachhaltige Familienpolitik, „Care“ und kindliche Entwicklung. Impulspapier zur Initiative Lokale Bündnisse für Familie. August 2005. URL: <http://www.lokales-buendnis-fuer-familie.de/pdf/0508bertram.pdf> [30.7.2010]
- Bertram, Hans/ Rösler, Wiebke/ Ehlert, Nancy 2005: Zeit, Infrastruktur und Geld: Familienpolitik als Zukunftspolitik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. H. 23/24: 6-15
- Bertram, Hans/ Spieß, C. Katharina 2010: Elterliches Wohlbefinden, öffentliche Unterstützung und die Zukunft der Kinder – der Ravensburger Elternsurvey. Kurzfassung der ersten Ergebnisse. Januar 2010. URL: www.ravensburger.de/imperia/md/content/2010/4.pdf [30.9.2011]
- Bertsch, Frank 2009: Auf der Suche nach einer verantwortlichen Familienpolitik. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, No. 2/2009: 16-28

- BiB und Robert Bosch Stiftung 2005: The Demographic Future of Europe – Facts, Figures, Policies. Ergebnisse der Population Policy Acceptance Study (PPAS). URL: http://www.bibdemografie.de/cln_090/nn_749852/SharedDocs/Publikationen/DE/Download/Broschueren/dialog_ppas2005.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/dialog_ppas2005.pdf [23.5.2011]
- Bien, Walter/Rauschenbach, Thomas/Riedel, Birgit (Hrsg.) 2006: Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie. Weinheim und Basel
- Bleses, Peter 2003: Wenig Neues in der Familienpolitik. In: Gohr, Antonia/Seeleib-Kaiser, Martin (Hrsg.): Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün. Wiesbaden: 189-207
- Blum, Sonja 2010: Between Instrument Tinkering and Policy Renewal: Reforms of Parental Leave in Germany and Austria. In: German Policy Studies, Vol. 6, No. 3: 83-118
- Blum, Sonja/ Schubert, Klaus 2009: Politikfeldanalyse. Lehrbuch. Wiesbaden
- BMFS (Hrsg.) 1992: Handbuch zur örtlichen und regionalen Familienpolitik. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Familie und Senioren. Stuttgart u. a.
- BMFS (Hrsg.) 1994: Familien und Familienpolitik im geeinten Deutschland – Zukunft des Humanvermögens. o. O. Bundestagsdrucksache 12/7560. URL: http://www.bmfsfj.de/doku/familienbericht/download/5_Familienbericht.pdf [23.5.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2002: Zivilgesellschaft und soziale Nachhaltigkeit – Forum zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. URL: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/PRM-20793-Broschuere-Zivilgesellschaft-un,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> [21.1.2009]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2003: Nachhaltige Familienpolitik im Interesse einer aktiven Bevölkerungspolitik. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. URL: http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/broschuere-nachhaltige-familienpolitik-r_C3_BCrup,property=pdf.pdf [23.5.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2005: Nachhaltige Familienpolitik. Zukunftssicherung durch einen Dreiklang von Zeitpolitik, finanzieller Transferpolitik und Infrastrukturpolitik. Berlin
- BMFSFJ (Hrsg.) 2005a: Potenziale erschließen – Familienatlas 2005. URL: http://bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/PdfAnlagen/Brosch_C3_BCre-Familienatlas,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf [23.5.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2005b: Stärkung familialer Beziehungs- und Erziehungskompetenzen. Kurzfassung eines Gutachtens des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin. URL: http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/St_C3_A4rkung-familialer-Beziehungs-und-Erziehungskompetenzen,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf [11.3.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2005c: Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen. Bericht der Sachverständigenkommission. Berlin
- BMFSFJ (Hrsg.) 2006: Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik. Siebter Familienbericht. URL: <http://>

- www.bmfsfj.de/doku/familienbericht/download/familienbericht_gesamt.pdf
[23.5.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2006a: Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ aus ökonomischer Sicht. URL: <http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/Lokale-Buendnisse-aus-oekonomischer-Sicht.pdf> [23.5.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2006b: Wohnen im Alter. Strukturen und Herausforderungen. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung der Landkreise und kreisfreien Städte. o. O. URL: http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung3/PdfAnlagen/Wohnen_20im_20Alter.property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf [23.5.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2008: Arbeitsbericht Zukunft für Familie. URL: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Pdf-Anlagen/arbeitsbericht-zukunft-familie-lang.property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> [23.5.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2008a: Sozialbilanz Familie. Eine ökonomische Analyse mit Schlussfolgerungen für die Familienpolitik. Expertise für das Kompetenzzentrum für familienbezogene Leistungen im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Erstellt durch Diekmann, Laura/Plünnecke, Axel/Seyda, Susanne. Institut der deutschen Wirtschaft. Berlin. URL: <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Pdf-Anlagen/sozialbilanz-familie.property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> [2.6.2009]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2008b: Materialien zur Familienpolitik. Lebenslagen von Familien und Kindern. Überschuldung privater Haushalte. Berlin
- BMFSFJ (Hrsg.) 2009: Familienreport 2009: Leistungen. Wirkungen. Trends. Berlin
- BMFSFJ (Hrsg.) 2009a: Kompetenzzentrum für familienbezogene Leistungen. Information auf der Internetseite des BMFSFJ vom 16.2.2009. URL: <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/familie,did=108684.html> [4.3.2009]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2009b: Memorandum Familie leben. Impulse für eine familienbewusste Zeitpolitik. URL: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/memorandum-familie-leben.property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> [23.5.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2009c: Ausbau und Qualität der Kinderbetreuung. Gleiche Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an. Berlin. URL: http://www.beruf-und-familie.de/system/cms/data/dl_data/dbf7a73744f8b1f7440431f51c81f2fc/BMFSFJ_Ausbau_Qualitaet_Kinderbetreuung.pdf [11.3.2011]
- BMFSFJ (Hrsg.) 2010: Monitor Engagement. Ausgabe Nr. 2. Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999-2004-2009. Kurzbericht des 3. Freiwilligensurvey. Ergebnisse der repräsentativen Trenderhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement. Berlin
- BMFSFJ und IW Köln 2010: Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2010. Berlin
- BMFSFJ/IW/BDI 2004: Bevölkerungsorientierte Familienpolitik – ein Wachstumsfaktor. Berlin
- BMFSFJ/Prognos 2007: Familienatlas 2007. Standortbestimmung, Potenziale, Handlungsfelder. URL: http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/Atlanten/Familienatlas_07/Familienatlas2007_Broschuere.pdf [23.5.2011]
- BMI und BMJ 2006: Zweiter Periodischer Sicherheitsbericht. Berlin

- Bohnet, Iris 1997: Kooperation und Kommunikation. Eine ökonomische Analyse individueller Entscheidungen. Tübingen
- Bonoli, Giuliano 2003: Two worlds of pension reform in western Europe. In: Comparative Politics, Vol. 35, No. 4: 399-416
- Bonoli, Giuliano 2005: The politics of the new social policies: providing coverage against new social risks in mature welfare states. In: Policy & Politics, Vol. 33, No. 3: 431-449
- Bortz, Jürgen/ Döring, Nicola 2006: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4., überarbeitete Auflage. Heidelberg
- Bos, Wilfried/Hornberg, Sabine/Arnold, Karl-Heinz/Faust, Gabriele/Fried, Lilian/Lankes, Eva-Maria/Schwippert, Knut/Valtin, Renate (Hrsg.) 2007: IGLU 2006. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich. Münster
- Bos, Wilfried/Lankes, Eva-Maria/Prenzel, Manfred/Schwippert, Knut/Valtin, Renate/Walther, Gerd 2003a: Erste Ergebnisse aus IGLU. Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangstufe im internationalen Vergleich. Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse. URL: http://bmbf.org/pub/erste_ergebnisse_aus_iglu-zusammenfassung.pdf [23.5.2011]
- Bos, Wilfried/Lankes, Eva-Maria/Schwippert, Knut/Valtin, Renate/Voss, Andreas/Badel, Isolde/Platzmeier, Nike 2003b: Lesekompetenzen deutscher Grundschülerinnen und Grundschüler am Ende der vierten Jahrgangstufe im internationalen Vergleich. In: Bos, Wilfried/Lankes, Eva-Maria/Prenzel, Manfred/Schwippert, Knut/Walther, Gerd/Valtin, Renate (Hrsg.): Erste Ergebnisse aus IGLU Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangstufe im internationalen Vergleich. Münster: 63-142
- Brand, Karl-Werner 1997: Nachhaltige Entwicklung. Eine Herausforderung an die Soziologie. Opladen
- Brand, Karl-Werner 2000: Nachhaltigkeitsforschung. Besonderheiten, Probleme und Erfordernisse eines neuen Forschungstyps. In: Brand, Karl-Werner (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung und Transdisziplinarität. Besonderheiten, Probleme und Erfordernisse der Nachhaltigkeitsforschung. Berlin: 9-28
- Brown Becky J./Hanson, Mark E./Liverman, Diana M./Merideth, Robert W. 1987: Global sustainability: toward definition. In: Environmental Management, Vol. 11: 713-719
- BUND/MISEREOR (Hrsg.) 1996: Zukunftsfähiges Deutschland – Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung. Basel/Boston/Berlin
- Bundesregierung 2002: Perspektiven für Deutschland. Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung. URL: http://www.bundesregierung.de/nsc_true/Content/DE/___Anlagen/2006-2007/perspektiven-fuer-deutschland-langfassung.property=publicationFile.pdf/perspektiven-fuer-deutschland-langfassung [23.5.2011]
- Bundesregierung 2003: Agenda 2010. Deutschland bewegt sich. Antworten zur Agenda 2010. Berlin. URL: http://archiv.bundesregierung.de/artikel/81/557981/attachment/557980_0.pdf [15.3.2010]
- Bundesregierung 2004: Fortschrittsbericht 2004. Perspektiven für Deutschland. Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung. Berlin

- Bundesregierung 2005: Wegweiser Nachhaltigkeit 2005. Bilanzen und Perspektiven. Kabinettsbeschluss vom 10. August 2005. Berlin. URL: http://www.nachhaltigkeitsrat.de/fileadmin/user_upload/dokumente/wegweiser_nachhaltigkeit/Wegweiser_Nachhaltigkeit_2005.pdf [2.6.2009]
- Bundesregierung 2007: 7. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland. Dezember 2007. URL: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/auslaenderbericht-7-barrierefrei.property=publicationFile.pdf> [23.5.2011]
- Bundesregierung 2008: Fortschrittsbericht 2008 zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Für ein nachhaltiges Deutschland. URL: http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2008/05/2008-05-08-fortschrittsbericht-2008.property=publicationFile.pdf [23.5.2011]
- Bundesregierung 2008a: Lebenslagen in Deutschland. Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin
- Campbell, John L. 1998: Institutional Analysis and the Role of Ideas in Political Economy. In: *Theory and Society*, No. 27: 377-409
- CASS/ProClim (Hrsg.) 1997: Forschung zu Nachhaltigkeit und Globalem Wandel. Wissenschaftspolitische Visionen der Schweizer Forschenden. Bern
- CAWM o. J.: Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden in Deutschland: Studie zur Konstruktion eines Lebenszufriedenheitsindikators. Studie mit Unterstützung der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Münster
- Clark, William C./Dickson Nancy M. 2003: Sustainability science: The emerging research program. In: *Proceedings of the National Academy of Sciences USA*, Vol. 100, No. 14: 8059-8061
- Cohen Stewart/Demeritt David/Robinson John/Rothman Dale 1998: Climate change and sustainable development: towards dialogue. In: *Global Environmental Change*, Vol. 8, No. 4: 341-371
- Cornelißen, Waltraud (Hrsg.) 2005: Gender-Datenreport 1. Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Erstellt durch das Deutsche Jugendinstitut e.V. in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt. URL: <http://www.bmfsfj.de/Publikationen/genderreport/01-Redaktion/PDF-Anlagen/gesamtdokument.property=pdf,bereich=genderreport,sprache=de,rwb=true.pdf> [23.5.2011]
- Daly, Mary/Rake, Katherine 2003: *Gender and the Welfare State*. Cambridge
- Deutscher Bundestag 1975: Bericht der Sachverständigenkommission. Familie und Sozialisation. Leistungen und Leistungsgrenzen der Familie hinsichtlich des Erziehungs- und Bildungsprozesses der jungen Generation. Zweiter Familienbericht. URL: http://www.bmfsfj.de/doku/familienbericht/download/2_Familienbericht.pdf [10.6.2011]
- Diefenbacher, Hans/Zieschank, Roland 2008: Wohlfahrtsmessung in Deutschland – Ein Vorschlag für einen neuen Wohlfahrtsindex (F&E-Studie FKZ 3707 11 101/01). Heidelberg

- Diefenbacher, Hans/Zieschank, Roland 2009: Wohlfahrtsmessung in Deutschland. Ein Vorschlag für einen nationalen Wohlfahrtsindex. Endbericht zum Forschungsprojekt FKZ 3707 11 101/01 – Zeitreihenrechnung zu Wohlfahrtsindikatoren – gefördert aus Mitteln des Umweltbundesamtes, Heidelberg/Berlin. URL: http://www.polsoz.fu-berlin.de/polwiss/forschung/systeme/ffu/forschung/projekte/laufende/07_wohlfahrtsindex/bmu_uba_endbericht_deutsch_ftp3.pdf [23.5.2011]
- Dienel, Christiane 2002: Familienpolitik. Eine praxisorientierte Gesamtdarstellung der Handlungsfelder und Probleme. Weinheim/München
- DiMaggio, Paul J./Powell, Walter W. 1983: The Iron Cage Revisited: Institutional Isomorphism and Collective Rationality in Organizational Fields. In: *American Sociological Review*, Vol. 48, No. 2: 147-160
- DIW 2002: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung Familienförderung – Hintergründe, Instrumente und Bewertungen aus ökonomischer Sicht. 1 / 2002. Berlin
- DIW 2003: Abschätzung der (Brutto-) Einnahmeneffekte öffentlicher Haushalte und der Sozialversicherungsträger beim Ausbau von Kindertageseinrichtungen. Baden-Baden
- DIW 2011: Pressemitteilung vom 12.05.2011. Statistikdebatte: Kinder- und Jugendarmut ist nach wie vor das drängendste Problem. URL: http://www.diw.de/de/diw_01.c.372595.de/themen_nachrichten/statistikdebatte_kinder_und_jugendarmut_ist_nach_wie_vor_das_draengendste_problem.html [5.6.2011]
- DJI/ Bertelsmann Stiftung 2008: Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft. Kurzfassung. URL: http://www.dji.de/bibs/Vaeterstudie/news0811_1_vaeter_kurzfassung.pdf [23.5.2011]
- Döge, Peter/Volz, Rainer 2004: Was machen Männer mit ihrer Zeit? Zeitverwendung deutscher Männer nach den Ergebnissen der Zeitbudgetstudie 2001/2002. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): *Alltag in Deutschland – Analysen zur Zeitverwendung*. Band 43 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik. Wiesbaden: 194-215
- Dragano Nico/Lampert, Thomas/Siegrist, Johannes 2010: Wie baut sich soziale und gesundheitliche Ungleichheit im Lebenslauf auf? Materialien zum 13. Kinder- und Jugendbericht. München
- Dye, Thomas R. 1972: *Understanding Public Policy*. Englewood Cliffs.
- Dye, Thomas R. 2001: *Top Down Policymaking*. New York/London
- Easton, David 1965: *A Framework for Political Analysis*. Englewood Cliffs
- EESC 2007: *Opinion of the European Economic and Social Committee on The family and demographic change (Exploratory opinion)* Brussels, 14 March 2007. Brüssel
- Ekardt, Felix 2005: *Das Prinzip Nachhaltigkeit. Generationengerechtigkeit und globale Gerechtigkeit*. München
- Enquête-Kommission Zukunftsfähiges Berlin 1999: *Kommissionsbericht – Drucksache 13/3800*. Berlin
- Esch, Karin/Klaudy, Elke Katharina/Stöbe-Blossey, Sybille 2005: *Bedarfsorientierte Kinderbetreuung: Gestaltungsfelder für die Kinder- und Jugendpolitik*. Wiesbaden
- Esping-Andersen, Gøsta (Hrsg.) 1996: *Welfare States in Transition: National Adaptions in Global Economies*. London
- Esping-Andersen, Gøsta (Hrsg.) 2002: *Why we need a new welfare state*. New York.

- Esping-Andersen, Gøsta 1989: Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. In: Zur Politischen Ökonomie des Wohlfahrtsstaates. Frankfurt am Main: 19-56
- Esping-Andersen, Gøsta 1990: The three worlds of welfare capitalism. Cambridge
- Esping-Andersen, Gøsta 1999: Social Foundations of Post-industrial Economies. Oxford
- Europäische Kommission 2001: Nachhaltige Entwicklung Europas für eine bessere Welt: Strategie der Europäischen Union für die nachhaltige Entwicklung. KOM(2001)264 endg. Brüssel
- Europäische Kommission 2001a: Europäisches Regieren. Ein Weißbuch. KOM(2001) 428 endgültig. URL: http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/de/com/2001/com2001_0428de01.pdf [23.5.2011]
- Europäische Kommission 2004: Commission Staff Working Document. National Sustainable Development Strategies in the European Union. A first analysis by the European Commission. April 2004. URL: http://ec.europa.eu/sustainable/docs/sustainable_development_strategies.pdf [23.5.2011]
- Europäische Kommission 2009: News alert. The European Commission mobilises 260 universities and research centres under new research projects addressing major societal challenges. URL: <http://ec.europa.eu/research/index.cfm?lg=de&pg=newsalert&cat=x&year=2009&na=na-131009> [23.5.2011]
- Europäischer Rat 2000: Presidency Conclusions. Lisbon European Council. 23 and 24 March 2000. URL: http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/en/ec/00100-r1.en0.htm [23.5.2011]
- Europäischer Rat 2003: Beschluss EG Nr. 578/2003 des Rates vom 22. Juli 2003. URL: http://europa.eu/legislation_summaries/employment_and_social_policy/community_employment_policies/c11319_de.htm [23.5.2011]
- Falkner, Gerda/Hartlapp, Miriam/Leiber, Simone/Treib, Oliver 2002: Transforming Social Policy in Europe? The EC's Parental Leave Directive and Misfit in the 15 Member States. URL: <http://www.mpifg.de/pu/workpap/wp02-11/wp02-11.html> [23.5.2011]
- Farrell, Katherine N./Kemp, René/Hinterberger, Friedrich/Rammel, Christian/Ziegler, Rafael 2005: From *for* to governance for sustainable development in Europe: what is at stake for further research. In: International Journal of Sustainable Development, Vol. 8, No. 1-2: 127-150
- Ferrarini, Tommy 2006: Families, states and labour market, Institutions, causes and consequences of family policy in post-war welfare states. London
- Ferree, Myra Marx /Gamson, William A./Gerhards, Jürgen/Rucht, Dieter 2002: Shaping abortion discourse. Democracy and the public sphere in Germany and the United States. Cambridge
- Fischer, Frank 2003: Reframing public policy. Discursive politics and deliberative practices. Oxford
- Flüter-Hoffmann, Christiane/Seyda, Susanne 2006: Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2006: Wie familienfreundlich ist die Deutsche Wirtschaft? Stand, Fortschritte, Bilanz. Berlin

- Forum Bildung 2001: Bildung und Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten. Anhörung des Forum Bildung am 21. Juni 2001 in Berlin. URL: <http://www.pedocs.de/volltexte/2008/238/pdf/band11.pdf> [11.3.2011]
- Fraser, Nancy 1994: After the Family Wage: Gender Equity and the Welfare State. In: *Political Theory*, Vol. 22: 591-618
- Fthenakis, Wassilios E./Minsel, Beate 2002: Die Rolle des Vaters in der Familie. Band 213. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Stuttgart; Berlin; Köln. URL: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/PRM-24420-SR-Band-213,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> [23.5.2011]
- Funtowicz, Silvio/O'Connor, Martin/Ravetz, Jerome 1998: Challenges in the use of science for sustainable development. In: *International Journal of Sustainable Development*, Vol. 1, No. 1: 99-107
- Funtowicz, Silvio/Ravetz, Jerome 1990: Uncertainty and quality in science for policies. Dordrecht. URL: <http://www.radstats.org.uk/no050/funtowiczravetz.pdf> [23.5.2011]
- Gatz, Margaret/Bengtson, Vern L./Blum, Mindy J. 1990: Caregiving families. In: Birren, James. E./Schaie, K. Warner (Hrsg.). *Handbook of the psychology of aging*. San Diego, CA: 404-426
- Gauthier, Anne 1999: Historical trends in state support for families in Europe (post-1945). In: *Children and Youth Services Review*, Vol. 21, No. 11/12: 937-965
- Geißler, Rainer 1992: Die Sozialstruktur Deutschlands. Ein Studienbuch zur Entwicklung im geteilten und vereinten Deutschland. Opladen
- Gerber, Pia 2006: Der lange Weg der sozialen Innovation – Wie Stiftungen zum sozialen Wandel im Feld der Bildungs- und Sozialpolitik beitragen können. Eine Fallstudie zur Innovationskraft der Freudenberg Stiftung. Weinheim. URL: http://www.freudenbergstiftung.de/fileadmin/user_upload/Der_lange_Weg_der_sozialen_Innovation_14_02_06.pdf [1.5.2011]
- Gerlach, Irene 2000: Politikgestaltung durch das Bundesverfassungsgericht am Beispiel der Familienpolitik. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*. B 3-4/2000. URL: http://www.bpb.de/publikationen/SVS112,0,0,Politikgestaltung_durch_das_Bundesverfassungsgericht_am_Beiispiel_der_Familienpolitik.html#art0 [15.1.2009].
- Gerlach, Irene 2006: Familienpolitik unter der Großen Koalition. In Gellner, Winand/Reichinger, Martin (Hrsg.): *Die neuen deutsch-amerikanischen Beziehungen. Nationale Befindlichkeiten zwischen supranationalen Visionen und internationalen Realitäten* Baden-Baden: 93-105
- Gerlach, Irene 2006a: Aktuelle Entwicklungen in der Familienpolitik. In: Althammer, Jörg/Klammer, Ute (Hrsg.): *Ehe und Familie in der Steuerrechts- und Sozialordnung*. Düsseldorf: 1-23
- Gerlach, Irene 2007: Einleitung. In: Dilger, Alexander/Gerlach, Irene/Schneider, Helmut (Hrsg.): *Betriebliche Familienpolitik. Potenziale und Instrumente aus multidisziplinärer Sicht*. Wiesbaden: 12-28
- Gerlach, Irene 2009: Wandel der Interessenvermittlung in der Familienpolitik. In: Rehder, Britta/von Winter, Thomas/Willems, Ulrich (Hrsg.): *Interessenvermittlung in Politikfeldern*. Wiesbaden: 90-108

- Gerlach, Irene 2010: Familienpolitik. 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wiesbaden
- Gerlach, Irene/von Hehl, Susanne/Juncke, David 2010: Vom Nutzen aktiver Familienpolitik. Wie Kommunen sowie Kreise profitieren können. Gutachten im Auftrag des BMFSFJ. URL: http://www.familienrat.org/PDFinfodienst/Gutachtenfinal_Muenter.Kommune.pdf [23.5.2011]
- Gibbons, Martin/Nowotny, Helga 2000: The Potential of Transdisciplinarity. In: Thompson Klein, Julie/Grossenbacher-Mansuy, Walter/Häberli, Rudolf/Bill, Alain/Scholz, Roland W./Welti, Myrtha (Hrsg.): Transdisciplinarity: Joint Problem Solving among Science, Technology, and Society. An effective way for managing complexity. Basel/Boston/Berlin
- Gibbons, Michael/Limoges, Camille/Nowotny, Helga/Schwartzman, Simon/Scott, Peter/Trow, Martin 1994: The New Production of Knowledge: The Dynamics of Science and Research in Contemporary Science. Newbury Park, CA
- Gille, Martina/Marbach, Jan 2004: Arbeitsteilung von Paaren und ihre Belastung mit Zeitstress. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Alltag in Deutschland – Analysen zur Zeitverwendung. Band 43 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik. Wiesbaden: 86-113
- Gläser, Jochen/Laudel, Grit 2009: Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. 3., überarbeitete Auflage. Wiesbaden
- Glendon, Ann 1989: The Transformation of Family Law. State, Law and Family in the United States and Western Europe. Chicago
- Göll, Edgar/Thio, Sie Liong 2004: Nachhaltigkeitspolitik in EU-Staaten. Baden-Baden
- Gormley, William T. Jr. 1989: Taming the Bureaucracy. Princeton
- Grosskurth, Jasper/Rotmans, Jan 2005: The SCENE model: getting a grip on sustainable development in policy making. In: Environment, Development and Sustainability, Vol. 7, No. 1: 135-151
- Häder, Michael 2006: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden
- Hagist, Christian/Moog, Stefan/Raffelhüschchen, Bernd 2008: Ehrbarer Staat? Die Generationenbilanz Update 2008: Migration und Nachhaltigkeit, Diskussionsbeiträge des Forschungszentrums Generationenverträge. Freiburg
- Hagist, Christian/Moog, Stefan/Raffelhüschchen, Bernd/Vatter, Johannes 2009: Ehrbare Staaten? Die Ergebnisse der Generationenbilanzierung im internationalen Vergleich, Diskussionsbeiträge des Forschungszentrums Generationenverträge. Freiburg
- Hagist, Christian/Raffelhüschchen, Bernd/Weddige, Olaf 2006: Brandmelder der Zukunft – Die aktuelle Generationenbilanz. In: Argumente zu Marktwirtschaft und Politik, Stiftung Marktwirtschaft Nr. 97. URL: http://www.stiftung-marktwirtschaft.de/fileadmin/user_upload/Generationenbilanz/Argument_097_Brandmelder_I_Generationenbilanz_2006_09.pdf [22.5.2011]
- Hardmeier, Sibylle/von Wahl, Angelika 2006: Gebären und arbeiten. Die Zukunftsfähigkeit deutscher Familien- und Arbeitsmarktpolitik. In: Kocka, Jürgen (Hrsg.): Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Sozialwissenschaftliche Essays, Berlin: 315-336
- Hartlapp, Miriam 2006: Über Politiklernen lernen. Überlegungen zur Europäischen Beschäftigungsstrategie. WZB Discussion Paper 2006-114. Berlin

- Hauff, Volker (Hrsg.) 1987: Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven
- Hauff, Volker/Bachmann, Günther 2006: Unterm Strich. Erbschaften und Erblasten für das Deutschland von morgen. Eine Generationenbilanz. München
- Häusermann, Silja 2006: Changing coalitions in social policy reforms, the politics of new social needs and demands. In: *Journal of European Social Policy*. Vol. 16(1): 5-21
- Häusermann, Silja/Kübler, Daniel 2010: Policy frames and coalition dynamics in the recent reforms of Swiss family policy. In: *German Policy Studies*, Vol. 6, No. 3: 163-194
- Hecló, Hugh 1994: Ideas, interests and institutions. In: Dodd, Laurance C./Jillson, Calvin (Hrsg.): *The dynamics of american politics. Approaches and interpretations*. Boulder, CO
- Heine, Christoph/Middendorff, Elke/Isserstedt, Wolfgang/Heublein, Ulrich/Schreiber, Jochen/Sommer, Dieter/Minks, Karl-Heinz/Durrer, Franz 2002: HIS-Ergebnisspiegel 2002. URL: <http://www.his.de/publikation/archiv/Ergebnis/es2002/Bericht/ES2002.pdf> [23.5.2011]
- Heitkötter, Martina/Jurczyk, Karin/Lange, Andreas/Meier-Gräwe, Uta 2009: Einführung: Familien – ein zeitpolitisches Entwicklungsland. In: Heitkötter, Martina/Jurczyk, Karin/Lange, Andreas/Meier-Gräwe, Uta (Hrsg.): *Zeit für Beziehungen? Zeit und Zeitpolitik für Familien*. Opladen: 9-34
- Helfferich, Cornelia 2005: Qualität qualitativer Daten – Manual zur Durchführung qualitativer Einzelinterviews. Wiesbaden
- Henderson, Alisa/White, Linda A. 2004: Shrinking welfare states? Comparing maternity leave benefits and day care programs in European Union and North American welfare states, 1985 – 2000. In: *Journal of European Public Policy*, Vol. 11, No. 3: 497-519
- Henry-Huthmacher, Christine 2005: Kinderbetreuung in Deutschland – Ein Überblick. Krippen – Tagespflege – Kindergärten – Horte und Ganztagschulen im Vergleich der Bundesländer. Arbeitspapier/Dokumentation Nr. 144/2005 der Konrad-Adenauer-Stiftung. Sankt Augustin. URL: http://www.kas.de/db_files/dokumente/arbeitspapiere/7_dokument_dok_pdf_6753_1.pdf [23.5.2011]
- Herrmann, Theo 1979: *Psychologie als Problem*. Stuttgart
- Hirsch Hadorn, Gertrude/Maier, Simone/Wölfling Kast, Sybille 2002 (Hrsg.): *Transdisziplinäre Forschung in Aktion. Optionen und Restriktionen nachhaltiger Ernährung*. SPPU Schwerpunktprogramm Umwelt. Zürich
- Holz, Gerda/Hock, Beate 2006: Infantilisierung von Armut begreifbar machen – Die AWOISS-Studien zu familiärer Armut, Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung 75: 77-88
- Hötzel, Wolfgang 2009: Die Umsetzung familienpolitischer Konzepte im bundesdeutschen föderalen System. In: *Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit*, No. 2/2009: 30-40
- Huinink, Johannes 2007: Was soll nachhaltige Familienpolitik? Anmerkungen zum Siebten Familienbericht der Bundesregierung. In: *Zeitschrift für Soziologie*. Vol. 36, No. 5: 391-395

- Jahn, Thomas 2003: Sozial-ökologische Forschung. Ein neuer Forschungstyp in der Nachhaltigkeitsforschung. In: Linne, Gudrun/Schwarz, Michael (Hrsg.): Handbuch Nachhaltige Entwicklung. Opladen: 545-555
- Jehle, Jörg-Martin/Heinz, Wolfgang/Sutterer, Peter 2003: Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen: eine kommentierte Rückfallstatistik. Mönchengladbach
- Jenson, Jane 1989: Paradigms and political discourses: Protective legislation in France and the United States before 1914. In: Canadian Journal of Political Science XXII (1989): 235–258
- Jurczyk, Karin 2004: Familie. In: Heitkötter, Martina/Schneider, Manuel (Hrsg.): Zeitpolitisches Glossar. Grundbegriffe – Felder – Instrumente – Strategien. München: 34-35
- Kahl, Wolfgang 2008: Schriftliche Stellungnahme im Rahmen der Anhörung „Generationengerechtigkeitsgesetz“ am 15. Oktober 2008. Deutscher Bundestag. Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Saal 3.101. 17.00 – 20.00 Uhr. URL: https://www.bundestag.de/parlament/gremien/beiraete/parl_beirat/anhoerungen/33_sitz/kahl.pdf [29.4.2009]
- Kajikawa, Yuya 2008: Research core and framework of sustainability science. In: Sustainability Science, No. 3: 215-239
- Kajikawa, Yuya/Ohno, Junko/Takeda, Yoshiyuki/Matsushima, Katsumori/Komiyama, Hiroshi 2007: Creating an academic landscape of sustainability science: an analysis of the citation network. In: Sustainability Science, No. 2: 221–231
- Kastenhof, Karen/Rammel, Christian 2005: Obstacles to and potentials of the societal implementation of sustainable development: a comparative analysis of two case studies. In: Sustainability: Science, Practice and Policy. 2005, Vo. 1, No. 2: 5-13
- Kates, Robert W./Clark, William C./Corell, Robert/Hall, J. Michael/Jaeger, Carlo C./Lowe, Ian/McCarthy, James J./Schellnhuber, Hans Joachim/Bolin, Bert/Dickson, Nancy M./Faucheux, Sylvie/Gallopin, Gilberto C./Grübler, Arnulf/Huntley, Brian/Jäger, Jill/Jodha, Narpat S./Kasperson, Roger E./Mabogunje, Akin/Matson, Pamela/Mooney, Harold/Moore III, Berrien/O’Riordan, Timothy/Svedin, Uno 2001: Environment and development: Sustainability Science. In: Science, Vol. 292, No. 5517: 641–642
- Kaufmann, Franz-Xaver 1982: Elemente einer soziologischen Theorie sozialpolitischer Intervention. In: Ders. (Hrsg.): Staatliche Sozialpolitik und Familie. München/Wien: 49-86
- Kaufmann, Franz-Xaver 1995: Zukunft der Familie im vereinten Deutschland. Gesellschaftliche und politische Bedingungen. München
- Kaufmann, Franz-Xaver 2001: Familienpolitik im europäischen Vergleich: Motive, Interventionen, Wirkungen. In: ZES report. Jahrgang 6, Nr. 1, April 2001. Bremen: 8-10
- Kaufmann, Franz-Xaver 2007: Warum Politik für Familien? In: Zeitschrift für Soziologie. Vol. 36, No. 5: 380-384
- Keilbach, Martina 2010: Das Argument mit den Nachbarn. Die Bedeutung des internationalen Vergleichs am Beispiel familienpolitischer Debatten in der Bundesrepublik Deutschland (1980-2006). Leipzig
- Kelle, Udo/Kluge, Susann 1999: Vom Einzelfall zum Typus. Opladen

- Kemp, René/Martens, Pim 2007: Sustainable development: how to manage something that is subjective and never can be achieved? In: Sustainability: Science, Practice, & Policy, Vol. 3, No. 2: 5-14
- Kemp, René/Parto, Saeed/Gibson, Robert B. 2005: Governance for sustainable development: moving from theory to practice. In: International Journal of Sustainable Development, Vol. 8, No. 1-2: 13-30
- Kevenhörster, Paul 2006: Politikwissenschaft. Band 2: Ergebnisse und Wirkungen der Politik. Wiesbaden
- Kevenhörster, Paul 2008: Politikwissenschaft. Band 1: Entscheidungen und Strukturen der Politik. 3. Auflage. Wiesbaden
- Kingdon, John 1995: Agendas, Alternatives and Public Policies. New York
- Kistenmacher, Hans/Mangels, Kirsten 2000: Regionalmanagement als Motor für eine nachhaltige Raumentwicklung? In: Raumforschung und Raumordnung Vol. 58, No. 2-3: 89-102
- Kohli, Martin 2007: Familienpolitik als Lebenslauf- und Generationenpolitik. In: Zeitschrift für Soziologie. Vol. 36, No. 5: 396-400
- Koll, Claudia 2005: Nachhaltigkeit als Maxime der Zeit – nationale und globale Herausforderungen für die Politik. Vortrag bei der Stiftung der Deutschen Wirtschaft in Deidesheim, 2.8.2005
- Komiyama, Hiroshi/Takeuchi, Kazuhiko 2006: Sustainability science: building a new discipline. In: Sustainability Science Vol. 2006/1: 1-6
- Kromrey, Helmut 2001: Evaluation – Ein vielschichtiges Konzept. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis. Vol. 24, No. 2: 105-131
- Krüger, Helga 2001: Social Change in two generations. Employment patterns and their costs for family life. In: Marshall, Victor W./Heinz, Walter R./Krüger, Helga/Verma, Anil (Hrsg.). Restructuring work and the life course. Toronto: 401-423
- Krüger, Nicole 2007: Making Discourse Politically Relevant – The Case of German Family Policy. Paper presented at the 5th Annual ESPAnet Conference 2007 20 - 22 September 2007. Wien
- Krüger, Nicole 2009: Perspektiven der Familienpolitik. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, 2/2009: 94-108
- Kruse, Jan 2008: Reader „Einführung in die Qualitative Interviewforschung“, Freiburg
- Kübler, Daniel 2007: Understanding the recent expansion of Swiss family policy, an idea-centred approach. In: Journal of social policy, Vol. 36, No. 2: 217-237
- Kuller, Christiane 2004: Familienpolitik im föderativen Sozialstaat. Die Formierung eines Politikfeldes in der Bundesrepublik 1949-1975. München
- Lampert, Heinz/Althammer, Jörg 2001: Lehrbuch der Sozialpolitik. 6., überarbeitete Auflage. Berlin u. a.
- Lang, Annette 2003: Ist Nachhaltigkeit messbar? Eine Gegenüberstellung von Indikatoren und Kriterien zur Bewertung nachhaltiger Entwicklung unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in Deutschland und Frankreich. Stuttgart
- Lange, Hellmuth 2003: Interdisziplinarität und Transdisziplinarität. Eine „Wissenschaft neuen Typs“ oder „vergebliche Lebensmüh“? In: Linne, Gudrun/Schwarz, Michael (Hrsg.) Handbuch Nachhaltige Entwicklung. Opladen: 563-574

- Lewis, Jane 1992: Gender and the Development of Welfare Regimes. In: Journal of European Social Policy, Vol. 2, No. 3: 159-173
- Lewis, Jane 2004: Auf dem Weg zur „Zwei-Erwerbstätigen-Familie“. In: Leitner, Sigrid/Ostner, Iлона/Schratzenstaller, Margit (Hrsg.): Wohlfahrtsstaat und Geschlechterverhältnis im Umbruch. Was kommt nach dem Ernährermodell? Jahrbuch für Europa- und Nordamerika-Studien, Folge 7, Wiesbaden: 62-84
- Lewis, Jane/Ostner Iлона 1994: Gender and the Evolution of European social Policy. Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen.
- Lüscher, Kurt 1999: Familienberichte: Aufgabe, Probleme und Lösungsversuche der Sozialberichterstattung über die Familie. In: Bien, Walter/Rathgeber, Richard (Hrsg.): Die Familie in der Sozialberichterstattung. Opladen: 17-48
- MacIntyre, Alasdair 1981: After Virtue. University of Notre Dame Press
- Mahon, Rianne 2006: The OECD and the Work/Family Reconciliation Agenda: Competing Frames. In Lewis, Jane (Hrsg.): Children, Changing Families and Welfare States, Cheltenham: 173-197
- Majone, Giandomenico 1989: Evidence, argument and persuasion in the policy process. New Haven
- Martens, Pim 2006: Sustainability: science or fiction? In: Sustainability: Science, Practice, & Policy, Vol. 2, No. 1: 1-5
- Mätzke, Margitta/Ostner, Iлона 2010: The Role of Old Ideas in the New German Family Policy Agenda. In: German Policy Studies, Vol. 6, No. 3: 119-162
- Maurer, Hartmut 1995: Verfassungsrechtliche Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung. In: Das Deutsche Verwaltungsblatt. Ausgabe 19: 1037-1046
- McLaughlin, Eithne/Glending, Caroline 1994: Paying for Care in Europe: is there a feminist approach? In: Hantrais, Linda/Mangen, Steen (Hrsg.): Family Policy and the Welfare of Women. Cross-National Research Paper. Third Series: Concepts and Contexts in International Comparisons. Loughborough: 52-69
- Meadows, Donella H./Meadows, Dennis/Zahn, Erich/Milling, Peter 1972: The limits to growth. A report for the Club of Rome's project on the predicament of mankind. New York
- Meier-Gräwe, Uta 2007: Familienunterstützende Dienstleistungen – ein unterschätztes Arbeitsmarktsegment mit hohen gesellschaftlichen Wertschöpfungspotentialen. Online Akademie der Friedrich Ebert Stiftung. URL <http://www.fes-online-akademie.de/modul.php?md=8&c=texte&id=53044> [11.3.2011]
- Mesarovic, Mihaelo/Pestel, Eduard 1974: Menschheit am Wendepunkt. München
- Meyer, John W./Rowan Brian 1977: Institutionalized Organizations: Formal Structures as Myth and Ceremony. In: American Journal of Sociology, Vol. 83: 340-363
- Meyer, Wolfgang 2008: Evaluation von Nachhaltigkeit. Wissenschaft und Praxis zwischen Anspruch und Wirklichkeit. URL: http://www.nachhaltigkeitsinitiative.de/cms/upload/File/Infopool/Praesentationen/Meyer_13.05.08.pdf [9.9.2010]
- Mihelcic, James R./Crittenden, John C./Small, Mitchell J./Shonnard, David R./Hokanson, David R./Zhang, Qiong/Chen, Hui/Sorby, Sheryl A./James, Valentine U./Sutherland, John W./Schnoor, Jerald L. 2003: Sustainability science and engineering: the emergence of a new metadiscipline. In: Environmental Science and Technology, Vol. 37, No. 27: 5314-5324

- Mohr, Lawrence B. 1988: *Impact Analysis for Program Evaluation*. Chicago
- Müller Kucera, Karin/Bauer, Tobias 2001: *Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten. Welchen Nutzen lösen die privaten und städtischen Kindertagesstätten in der Stadt Zürich aus? Im Auftrag des Sozialdepartementes der Stadt Zürich*. Zürich
- Müller, Edda 2002: *Der Stellenwert sozialer Themen in der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Beitrag zum Forum des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Zivilgesellschaft und soziale Indikatoren“ am 12.2.2002*. Berlin
- Müller, Tanja/Bird, Katherine/Bohns, Stefanie 2004: *Pflege im Kontext von Lebensverlauf und Familie. Familiales Zusammenleben und pflegende Familienangehörige. Expertise für den Siebten Familienbericht der Bundesregierung*.
- Münch, Ursula 2007: *Familien-, Jugend und Altenpolitik*. In Hockerts, Hans Günter (Hrsg.): *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945*. Band 5: 1966-1974. Eine Zeit vielfältigen Aufbruchs. Baden Baden: 633-707
- Naumann, Sebastian/Kuschel, Annett/Bertram, Heike/Heinrichs, Nina/Hahlweg, Kurt 2007: *Förderung der Elternkompetenz durch Triple P-Elterntrainings*. In: *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, Vol. 56, No. 8: 676-690
- Nave-Herz, Rosemarie 1988: *Kinderlose Ehen – Eine empirische Studie über kinderlose Ehepaare und die Gründe für ihre Kinderlosigkeit*, Weinheim
- Niestroy, Ingeborg 2005: *Sustaining Sustainability. A Benchmark Study on National Strategies towards Sustainable Development and the Impact of Councils in Nine EU Member States*. EEAC Series No. 2, Lemma/Utrecht: 133-160
- Nölting, Benjamin/Voß, Jan-Peter/Hayn, Doris 2004: *Nachhaltigkeitsforschung – jenseits von Disziplinierung und anything goes*. In: Reller, Armin (Hrsg.): *GAIA. Ecological Perspectives in Science, Humanities and Economics*. No. 4/2004: 254-261
- O'Connor, Julia S. 1993: *Gender, Class and Citizenship in the Comparative Analysis of Welfare State Regimes: Theoretical and Methodological Issues*. In: *British Journal of Sociology*, Vol. 44, No. 3: 501-518
- O'Connor, Julia S./Orloff, Ann S./Shaver, Sheila 1999: *States, Markets, Families. Gender, Liberalism and Social Policy in Australia, Canada, Great Britain and the United States*. Cambridge
- OECD 2006: *Good Practices in the National Sustainable Development Strategies of OECD Countries*. URL: <http://www.oecd.org/dataoecd/58/42/36655769.pdf> [23.5.2011]
- Oelkers, Nina/ Richter, Martina 2009: *Die post-wohlfahrtsstaatliche Neuordnung des Familialen*. In: Böllert, Karin/Oelkers, Nina (Hrsg.): *Frauenpolitik in Familienhand? Neue Verhältnisse in Konkurrenz, Autonomie oder Kooperation*. Wiesbaden
- Olk, Thomas 2004: *Kinder und Kindheit im Wohlfahrtsstaat – Eine vernachlässigte Kategorie*. In: *Zeitschrift für Sozialreform*, Vol. 50, No.1-2: 81-101
- Opielka, Michael 2008: *Geld mit Liebe. Materielle Stärkung der Familie oder Vergesellschaftung ihrer Funktionen?* In: *Vorgänge*, Vol. 3: 32-46
- Orloff, Ann S. 2006: *From Maternalism to Employment for All: State policies to promote women's employment across the affluent democracies*. In: Levy, Jonah (Hrsg.): *The State after Statism*. Cambridge: 230-68
- Ostner, Ilona 2007: *Sozialwissenschaftliche Expertise und Politik. Das Beispiel des Siebten Familienberichts*. In: *Zeitschrift für Soziologie*, Vol. 36, No. 5: 385-390

- Ostner, Ilona 2008: Ökonomisierung der Lebenswelt durch aktivierende Familienpolitik? In: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G. (Hrsg): Sozialpolitik. Ökonomisierung und Entgrenzung. Wiesbaden: 49-66
- Ostner, Ilona 2010: Farewell to the Family as We Know it: Family Policy Change in Germany. In: German Policy Studies, Vol. 6, No. 1: 211-244
- Ostrom Elinor/Janssen Marco A./Anderies, John M. 2007: Going beyond panaceas. In: Proceedings of the National Academy of Sciences USA, Vol. 104, No. 39: 15176-15178
- Ott, Notburga 2002: Luxusgut Kind zwischen Privatinteresse und gesellschaftlicher Verpflichtung – Zu den Kontroversen in der familienpolitischen Debatte. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Vol. 71, No. 1: 11-25
- Ott, Notburga 2009: Zur Wirksamkeit von Familienpolitik: Ziele und Indikatoren für ihre Messbarkeit In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, Vol. 2: 82-93
- Palier, Bruno 2005: Ambiguous Agreement, Cumulative Change, French Social Policy in the 1990s. In Streeck, Wolfgang/Thelen, Kathleen (Hrsg.): Beyond Continuity. Institutional Change in Advanced Political Economies. Oxford
- Parris, Thomas M./Kates Robert W. 2003: Characterizing a sustainability transition: goals, targets, trends, and driving forces. In: Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA, Vol. 100, No. 14: 8068-8073
- Paulus, Stephan 2002: From New Alliances and Strengthen Capacities: Sustainable Development as Framework for Technical Co-Operation. In: Leal Filho, Walter (Hrsg.): International Experiences on Sustainability. Frankfurt a. M. u. a.: 35-42
- Pezzey, John C. V. 1997: Sustainability Constraints versus “Optimality” versus Intertemporal Concern, and Axioms versus Data. In: Land Economics, Vol. 73, No. 4: 448-66
- Pfau-Effinger, Birgit 2000: Kultur und Frauenerwerbstätigkeit in Europa. Theorie und Empirie des internationalen Vergleichs, Opladen
- Pfau-Effinger, Birgit 2001: Wandel wohlfahrtsstaatlicher Geschlechterpolitiken im soziokulturellen Kontext. In: Heintz, Bettina (Hrsg.): Geschlechtersoziologie. Sonderheft 41/2001 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen 2001: 487-511
- Pickarts, Evelyn/Fargo, Jean 1971: Parent education: toward parental competence. New York
- Possinger, Johanna 2010: Vereinbarkeit von Vaterschaft und Beruf. Eine Analyse betrieblicher Hindernisse. BGSS Working Paper No. 1, Institute of Social Sciences, Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin
- Priller Eckhard/Alscher, Mareike/Dathe, Dietmar/Speth, Rudolf 2009: Bericht zur Lage und zu den Perspektiven des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland (im Auftrag des BMFSFJ), Wissenschaftszentrum Berlin. URL: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/buergerschaftliches-engagement-bericht-wzb-pdf,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> [23.5.2011]

- Prognos AG 2008: Der monetäre Teil der Gesetzesfolgenabschätzung. Internationale Ansätze im Vergleich. URL: http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/Prognos_Endbericht_Gesetzesfolgenabschaetzung.pdf [6.2.2011]
- Provan, Keith G./Kenis, Patrick 2007: Modes of Network Governance: Structure, Management and Effectiveness. In: Journal of Public Administration Research and Theory, Vol. 18: 229-252
- Raffelhüschen, Bernd 2008: Stellungnahme des Forschungszentrums Generationenverträge zur Anhörung beim Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung des Deutschen Bundestags am 15.10.2008. URL: http://www.stiftung-markt-wirtschaft.de/fileadmin/user_upload/Generationenbilanz/Anhoerung_Generationengerechtheitigkeit_12092008_II_SMW.pdf [10.6.2011]
- Rapport David J. 2007: Sustainability science: an ecohealth perspective. In: Sustainability Science, Vol. 2, No. 1: 77-84
- Rat für Nachhaltige Entwicklung 2007: Wirksamer durch mehr Verbindlichkeit. Eine Empfehlung zum Start der Überarbeitung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Berlin, 23. August 2007. URL: http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/RNE_Empf_Fortschreibung_Nh-strategie_23-08-07_01.pdf [2.6.2009]
- Rat für Nachhaltige Entwicklung 2009: Peer Review der deutschen Nachhaltigkeitspolitik. o. O.
- Rat für Nachhaltige Entwicklung o. J.: Ziele zur Nachhaltigen Entwicklung in Deutschland – Schwerpunktthemen. Dialogpapier des Nachhaltigkeitsrates. URL: http://www.nachhaltigkeitsrat.de/fileadmin/user_upload/dokumente/pdf/RNE_Dialogpapier.pdf [29.5.09]
- Reitan Paul H. 2005: Sustainability science – and what’s needed beyond science. In: Sustainability: Science, Practice and Policy, Vol. 1, No. 1: 77-80
- Renn, Ortwin/Deuschle, Jürgen/Jäger, Alexander/Weimer-Jehle, Wolfgang 2007: Leitbild Nachhaltigkeit. Eine normativ-funktionale Konzeption und ihre Umsetzung. Indikatoren und Nachhaltigkeit. Band 5. Wiesbaden
- Richter, Emanuel 2005: Nachhaltigkeit – zeitgemäße Dimensionen eines politischen Begriffs. In: Leviathan, Vol. 33, No. 2: 257-272
- Ristau, Malte 2005: Der ökonomische Charme der Familie. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, No. 23-24/2005: 16-23
- Robert Bosch Stiftung 2006: Kinderwünsche in Deutschland. Konsequenzen für eine nachhaltige Familienpolitik. Stuttgart. URL: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Kinderwunsch.pdf> [11.3.2011]
- Robert Bosch Stiftung 2006a: Unternehmen Familie. Studie von Roland Berger Strategy Consultants im Auftrag der Robert Bosch Stiftung. Stuttgart. URL: http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/BuG_Familie_Studie_Unternehmen_Familie_Studie.pdf [11.3.2011]
- Robinson, John 2004: Squaring the circle: on the very idea of sustainable development. In: Ecological Economics, Vol. 48, No. 4: 369-384
- Rogall, Holger 2008: Akteure der Nachhaltigkeit. In: Amelung, Nina/Mayer-Scholl, Barbara/ Schäfer, Martina/Weber, Janine (Hrsg.) 2008: Einstieg in Nachhaltige Entwicklung. Frankfurt am Main: 191-201

- Saarländische Pflegegesellschaft 2011: Personalausstattung in Pflegeheimen. URL: <http://www.saarlaendische-pflegegesellschaft.de/zahlen-daten-fakten/personalausstattung-in-pflegeheimen.html> [10.3.2011]
- Sabatier, Paul A. 1998: The advocacy coalition framework, revision and relevance for Europe. In: *Journal of European Public Policy*, Vol. 5, No. 1: 98-130
- Sachverständigenkommission zur Erstellung des Ersten Gleichstellungsberichtes der Bundesregierung 2011: Neue Wege – gleiche Chancen. Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf. Gutachten der Sachverständigenkommission an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für den ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Essen. URL: http://www.fraunhofer.de/Images/110509_Gleichstellungsbericht_final_tcm7-788_51.pdf [23.5.2011]
- Sainsbury, Diane 1999: Gender and Social-Democratic Welfare States. In: Sainsbury, Diane (Hrsg.): *Gender and Welfare State Regimes*. Oxford: 75-116
- Schäfer, Dieter 2004: Unbezahlte Arbeit und Haushaltsproduktion im Zeitvergleich. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): *Alltag in Deutschland: Analysen zur Zeitverwendung*. Beiträge zur Ergebniskonferenz der Zeitbudgeterhebung 2001/02 am 16./17. Februar 2004 in Wiesbaden (Forum der Bundesstatistik, Band 43). Wiesbaden: 247-273
- Schäfer, Martina 2008: Wissenschaft, die sich den Herausforderungen der Zukunft stellt: Charakteristika der Nachhaltigkeitsforschung. In: Amelung, Nina/Mayer-Scholl, Barbara/Schäfer, Martina/Weber, Janine (Hrsg.): *Einstieg in Nachhaltige Entwicklung*. Frankfurt am Main: 21-37
- Scharpf, Fritz W./Reisert, Bernd/Schnabel, Fritz 1976: *Politikverflechtung. Theorie und Empirie des kooperativen Föderalismus in der Bundesrepublik*. Kronberg/Ts.
- Schlack, Robert/Hölling, Heike 2007: Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen im subjektiven Selbstbericht: Erste Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS). In: *Bundesgesundheitsblatt*, Vol. 50: 819-826
- Schneider, Helmut/Gerlach, Irene/Juncke, David/Krieger, John 2008: *Betriebswirtschaftliche Ziele und Effekte einer familienbewussten Personalpolitik*. Arbeitspapier Nr. 5. Münster und Berlin.
- Schubert, Klaus 2003: *Innovation und Ordnung. Grundlagen einer pragmatischen Theorie der Politik*. Münster/Hamburg/London
- Schupp, Jürgen/Künemund, Harald 2004: *Private Versorgung und Betreuung von Pflegebedürftigen in Deutschland*. Wochenbericht des DIW Berlin 20/2004
- Shearman Richard 1990: The meaning and ethics of sustainability. In: *Environmental Management*, Vol. 14, No. 1: 1-8
- Spangenberg, Joachim H. 2002: Environmental space and the prism of sustainability. In: *Ecological Indicators*, Vol. 2, No. 3: 295-309
- Spangenberg, Ulrike 2005: *Neuorientierung der Ehebesteuerung: Ehegattensplitting und Lohnsteuerverfahren*. Gutachten, gefördert durch die Hans-Böckler-Stiftung. Arbeitspapier 106. URL: http://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_106.pdf [23.5.2011]
- Spieß, C. Katharina/Büchel, Felix 2002: Effekte der regionalen Kindergarteninfrastruktur auf das Arbeitsangebot von Müttern. In: Schmähl, Winfried (Hrsg.): *Wechselwir-*

- kungen zwischen Arbeitsmarkt und sozialer Sicherung II, in der Reihe „Schriften des Vereins für Socialpolitik“. Berlin.
- Starck, Christian 1976: Das Bundesverfassungsgericht im politischen Prozeß der Bundesrepublik. Tübingen
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2011: Kindertagesbetreuung regional 2010. Ein Vergleich aller 412 Kreise in Deutschland. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt 2008: Auszug aus dem Datenreport 2008. Bevölkerung Kapitel 1. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt 2008a: Pflegestatistik 2007. Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung. Deutschlandergebnisse. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt 2008b: Bei rund der Hälfte der Paare mit Kindern arbeiten beide Partner. Pressemitteilung Nr. 264 vom 22.07.2008. URL: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2008/07/PD08__264__122,templateId=renderPrint.psml [11.3.2011]
- Statistisches Bundesamt 2009: Zuhause in Deutschland. Ausstattung und Wohnsituation privater Haushalte Ausgabe 2009. URL: http://www.izmf.de/download/Studien/Studie_Zuhause_in_Deutschland.pdf [23.5.2011]
- Statistisches Bundesamt 2010: Statistisches Jahrbuch 2010 Für die Bundesrepublik Deutschland mit Internationalen Übersichten. URL: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/SharedContent/Oeffentlich/B3/Publikation/Jahrbuch/Arbeitsmarkt,property=file.pdf> [23.5.2011]
- Statistisches Bundesamt 2010a: Qualität der Arbeit. Geld verdienen und was sonst noch zählt. Wiesbaden. URL: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Arbeitsmarkt/QualitaetDerArbeit,property=file.pdf> [11.3.2011]
- Statistisches Bundesamt 2010b: Gender Pay Gap: Zwei Drittel lassen sich strukturell erklären. Pressemitteilung Nr. 384 vom 25.10.2010. URL: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2010/10/PD10__384__621,templateId=renderPrint.psml [23.5.2011]
- Statistisches Bundesamt 2010c: Nachhaltige Entwicklung in Deutschland, Indikatorenbericht 2010. Wiesbaden. URL: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/UmweltoekonomischeGesamtrechnungen/Indikatorenbericht2010,property=file.pdf> [11.3.2011]
- Statz, Albert 2008: Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Bilanz und Perspektiven. In: Amelung, Nina/Mayer-Scholl, Barbara/Schäfer, Martina/Weber, Janine (Hrsg.): Einstieg in Nachhaltige Entwicklung. Frankfurt am Main: 203-219
- Steiner, Viktor/Wrohlich, Katharina 2004: Household Taxation, Income Splitting and Labor Supply Incentives – A Microsimulation Study for Germany. DIW Discussion Paper 421. URL: <http://www.diw.de/documents/publikationen/73/41669/dp421.pdf> [23.5.2011]
- Stiglitz, Joseph/Sen, Amartya/Fitoussi, Jean-Paul o. J.: Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress. URL: http://www.stiglitz-sen-fitoussi.fr/documents/rapport_anglais.pdf [8.6.2011]
- Stockmann, Reinhard (Hrsg.) 2006: Evaluationsforschung. Grundlage und ausgewählte Forschungsfelder. Münster/New York/Berlin/München

- Stockmann, Reinhard 1998: Kleine Entwicklungsgeschichte der Evaluationsforschung. In: Brüne, Stefan (Hrsg.): Erfolgskontrolle in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit: 27-63
- Stone, Deborah A. 1989: Causal Stories and the Formation of Policy Agendas. In: Political Science Quarterly, Vol. 104, No. 2: 281-300
- Strohmeier, Klaus Peter/Schultz, Annett 2005: Familienforschung für die Familienpolitik. Wandel der Familie und sozialer Wandel als Herausforderungen der Familienpolitik. Expertise im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen. Bochum.
- Swanson, Darren/Pintér, László/Bregha, François/Volkery, Axel/Jacob, Klaus 2004: National Strategies for Sustainable Development. Challenges, Approaches and Innovations in Strategic and Co-ordinated Action. Based on a 19-country Analysis. Winnipeg, Eschborn
- Thöne, Michael 2006: Generationenbilanzen. Stellungnahme für den parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung des Deutschen Bundestages, 13.12.2006, Berlin
- Trappe, Heike 2010: Arbeitsteilung. In: Goldstein, Joshua/Kreyenfeld, Michaela/Huinink, Johannes/Konietzka, Dirk/Trappe, Heike (Hrsg.): Familie und Partnerschaft in Ost- und Westdeutschland. Ergebnisse im Rahmen des Projektes „Demographic differences in Life Course Dynamics in Eastern and Western Germany“. Rostock: 29
- Tschöpe-Scheffler, Sigrid/Niermann, Jochen 2002: Evaluation des Elternkurskonzepts „Starke Eltern – Starke Kinder ®“ des Deutschen Kinderschutzbundes. o. O.
- Tsebelis, George 1995: Decision Making in Political Systems: Veto Players in Presidentialism, Parliamentarism, Multicameralism and Multipartyism. In: British Journal of Political Science, Vol. 25: 289-325
- UNDP 2010: Human Development Report 2010. 20th Anniversary Edition. The Real Wealth of Nations: Pathways to Human Development. URL: http://hdr.undp.org/en/media/HDR_2010_EN_Complete_reprint.pdf [23.5.2011]
- United Nations o.J.: Übereinkommen über die Rechte des Kindes. URL: <http://www.national-coalition.de/pdf/UN-Kinderrechtskonvention.pdf> [23.5.2011]
- von Carlowitz, Hans Carl 1713: Sylvicultura oeconomica. Anweisung zur wilden Baumzucht. Reprint der Ausgabe. Bearbeitet von Klaus Irmer und Angela Kießling. TU Bergakademie Freiberg und Akademische Buchhandlung, Freiberg
- von Hauff, Michael/Kleine, Alexandro 2005: Methodischer Ansatz zur Systematisierung von Handlungsfeldern und Indikatoren einer Nachhaltigkeitsstrategie – Das Integrierende Nachhaltigkeits-Dreieck. Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge an der Universität Kaiserslautern. Nr. 19-05
- von Hehl, Susanne 2011: Bildung, Betreuung und Erziehung als neue Aufgabe der Politik. Steuerungsaktivitäten in drei Bundesländern. Wiesbaden
- Vuetich, John A./Nelson, Michael P. 2010: Sustainability: Virtuous or Vulgar? In: Bio-Science, Vol. 60, No. 7: 539-544
- Weiss, Carol H. 1988: Evaluation for Decisions: Is Anybody There? Does Anybody Care? In: Evaluation Practice. Vol. 9: 5-20
- Werding, Martin/Hofmann, Herbert 2005: Die fiskalische Bilanz eines Kindes im deutschen Steuer- und Sozialsystem. Studie im Auftrag der Robert Bosch Stiftung. München

- Wingen, Max 2002: Auf der Suche nach tieferen Ursachen für familienpolitische Strukturfehler und Defizite in staatlichen und gesellschaftlichen Systemen. In: Sozialer Fortschritt. Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik. 10/2002. Bonn: 241-254
- Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2010: Familie, Wissenschaft, Politik. Ein Kompendium der Familienpolitik. Berlin
- Zimmerman, Julie Beth 2005: EPA's P3 -people, prosperity, and the planet - award. In: Sustainability: Science, Practice and Policy, Vol. 1, No. 2: 32-33

Primärquellen

- AGF 2008: Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) e.V. zum Gesetzesentwurf des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zur Änderung des Bundeskindergeldgesetzes (BKKG) vom 13. März 2008
- BAGFW 2002: Prioritäten einer zukunftsorientierten Familienpolitik
- BAGFW 2008: Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. zum Gesetzesentwurf eines Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes
- BAGFW 2008a: Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes vom 20.02.2008
- BAGFW 2008b: Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW) zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bundeskindergeldgesetzes vom 13.03.2008
- BAGFW 2008c: Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW) zu den Anträgen a) Antrag der Abgeordneten Katja Kipping, Klaus Ernst, Dr. Lothar Bisky, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. Regelsätze erhöhen - Dynamisierung anpassen - Kosten für Schulbedarfe abdecken - Drucksache 16/7040 - b) Antrag der Abgeordneten Markus Kurth, Brigitte Pothmer, Irmgard Schewe-Gerigk, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Regelsätze bedarfsgerecht anpassen - Drucksache 16/7113 - c) Antrag der Abgeordneten Markus Kurth, Ekin Deligöz, Britta Haßelmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Existenzsicherung und Teilhabechancen für Kinder und Jugendliche durch bedarfsgerechte Kinderregelsätze gewährleisten - Drucksache 16/8761 - im Rahmen der Öffentlichen Anhörung am Montag, dem 16. Juni 2008
- BAGFW 2008d: Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zu den bürgerschaftliches Engagement betreffenden Teilen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes
- BDA 2009: Ursachen für Lohnunterschiede angehen. Positionspapier zur Entgeltgleichheit (Equal Pay) von Frauen und Männern
- BDA 2010: Argumente. Frauen in Führungspositionen
- BDA o. J.: Familie schafft Zukunft – familienpolitische Vorschläge der BDA

- BT-Drucksache 15/2441: Antrag auf Einrichtung eines parlamentarischen Beirates für nachhaltige Entwicklung
- BT-Drucksache 16/12860: Unterrichtung durch die Bundesregierung. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – 13. Kinder- und Jugendbericht – und Stellungnahme der Bundesregierung
- BT-Drucksache 16/3399: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes zur Verankerung der Generationengerechtigkeit (Generationengerechtigkeitsgesetz)
- BT-Drucksache 17/1849: Kleine Anfrage der Abgeordneten Kerstin Andreae, Volker Beck (Köln), Alexander Bonde, Priska Hinz (Herborn), Lisa Paus, Christine Scheel und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.
- BT-Drucksache 17/3853: Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Einsetzung einer Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“
- BT-Drucksache V/2532: Bericht der Bundesregierung über die Lage der Familien in der Bundesrepublik Deutschland. Bad Godesberg
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN 2002: Die Zukunft ist grün. Grundsatzprogramm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Berlin
- CDU 2007: Freiheit und Sicherheit. Grundsätze für Deutschland. Hannover
- CDU, CSU, SPD 2005: Gemeinsam für Deutschland. Mit Mut und Menschlichkeit. Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD
- CSU 2007: Chancen für alle! In Freiheit und Verantwortung gemeinsam Zukunft gestalten. München
- DFV 2009: Solidarpakt für Familien. Begründungen. Handlungsfelder und Herausforderungen. Strategien
- DGB 2002: Für einen durchgreifenden Wandel in der Familienpolitik. Informationen und Positionen der Grundsatzabteilung. Grundsatzabteilung Abteilung Frauenpolitik Nr. 9/ 26.04.2002
- Die Linke 2007: Programmatische Eckpunkte – Programmatisches Gründungsdokument der Partei DIE LINKE
- Die ZEIT 2008: ZEIT-Matinee: „Wieviel Staat braucht der Markt?“. Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) im Gespräch mit den ZEIT-Herausgebern Josef Joffe und Michael Naumann. URL: <http://bibliothek.phoenix.de/videobeitrag,246.html> [24.4.09]
- Die ZEIT 2010: Pflegeversicherung Sparen für die letzten Jahre. Gesundheitsminister Philipp Rösler plant die nächste schwierige Reform: Die Regierung will die Bürger zur privaten Vorsorge für den Pflegefall verpflichten. 2. Dezember 2010, Nr. 49. URL: <http://www.zeit.de/2010/49/Pflegeversicherung-Private-Vorsorge> [11.3.2011]
- Die ZEIT 2011: Abgeordnet, abgeschnitten. Die Finanzkrise und das Parlament. Der grüne Politiker will mehr wissen, als die Regierung verrät. 27. Januar 2011, Nr. 5: 32
- DJB 2001: Berücksichtigung des Aufziehens von Kindern in der Pflegeversicherung: djb-Vorschlag zur Umsetzung der Pflegeversicherungs-Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 3. April 2001

- DJB 2004: Thesenpapier vorgelegt zur Europäischen Familienministerkonferenz „Zukunft Familie – Gemeinsamer familienpolitischer Aufbruch in Europa“ am 2. Dezember 2004 in Berlin
- DJB 2004a: Stellungnahme zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Tagesbetreuungsausbaugesetz – TAG)
- DJB 2006: Stellungnahme zum Referentenentwurf des BMFSFJ eines Gesetzes zur Einführung des Elterngeldes vom 12. Mai 2006 (RE)
- DJB 2006a: Stellungnahme zum Referentenentwurf des BMFSFJ eines Gesetzes zur Einführung des Elterngeldes vom 12. Mai 2006 (RE)
- DJB 2006b: Stellungnahme zur 2. Bilanz Chancengleichheit – Frauen in Führungspositionen der deutschen Bundesregierung vom Februar 2006
- DJB 2007: Stellungnahme des Deutschen Juristinnenbundes zum Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz eines Gesetzes zur Erleichterung familiengerichtlicher Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls vom 18. April 2007
- DJB 2008: Stellungnahme zum Entwurf der Bundesregierung zum Jahressteuergesetz 2009 (JStG 2009) (BT-Drs. 16/10189)
- DJB 2008a: Stellungnahme zum Referentenentwurf zur Änderung des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes
- DJB 2008b: Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (Kinderförderungsgesetz – KiFöG)
- DJB 2009: Stellungnahme „Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern“ zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestages am Mittwoch, den 28. Januar 2009
- DJB 2009a: Stellungnahme zur geschlechterparitätischen Besetzung der Vorstände und Führungsebenen von Unternehmen mit Beteiligung des Landes Berlin für das Abgeordnetenhaus von Berlin 42. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Technologie und Frauen am 30. März 2009
- DJB 2009b: Stellungnahme zur geschlechtsparitätischen Besetzung von Leitungsfunktionen und Organen landeseigener Unternehmen und Unternehmen mit gesellschaftsrechtlicher Beteiligung des Landes Berlin
- DJB 2009c: Stellungnahme zum Gesetzentwurf der Bundesregierung eines Gesetzes zur Verbesserung des Kinderschutzes (Kinderschutzgesetz) BT-Drucksache 16/12429 anlässlich der öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestags am Montag, den 25. Mai 2009
- DStGB 2001: Mit Familien die Zukunft gewinnen! Perspektiven des Deutschen Städte- und Gemeindebundes zur Familienpolitik in Deutschland
- DStGB 2005: Perspektiven des Deutschen Städte- und Gemeindebundes zur Familienpolitik
- eaf o. J.: Familienpolitische Leitlinien. o. O.
- FAZ 2011: Im Gespräch: Julia Klöckner (CDU) „Familien müssen Vorrang haben“. 8. Januar 2011. URL: <http://www.faz.net/s/Rub594835B672714A1DB1A121534F010EE1/Doc~E498D90AF620F4EE484CAF58B1FC3CAD5~ATpl~Ecommon~Scontent.html> [23.5.2011]

- FDK 2000: Mit Familie Zukunft gestalten. Grundlagenprogramm des Familienbundes der Katholiken
- FDP 1997: Wiesbadener Grundsätze Für die liberale Bürgergesellschaft
- Financial Times Deutschland 2011: Fehlerhafte Statistik. Kinderarmut nur halb so hoch wie gedacht. 6. Mai 2011. URL: <http://www.ftd.de/politik/deutschland/:fehlerhafte-statistik-kinderarmut-nur-halb-so-hoch-wie-gedacht/60048191.html> [5.6.2011]
- Focus online 2009: Schuldenbremse. Grundgesetz soll lockerer werden. 25.5.2009. URL: http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/schuldenbremse-grundgesetz-soll-lockerer-werden_aid_402452.html [28.5.2009]
- iaf o. J.: Grundsatzprogramm
- JFMK 2003: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 22./23. Mai 2003 in Ludwigsburg. TOP 3a: Berufsausbildung für junge Menschen sichern
- JFMK 2003a: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 22./23. Mai 2003 in Ludwigsburg. TOP 4: Stellenwert der Eltern- und Familienbildung – Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern
- JFMK 2004: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 13. und 14. Mai 2004 in Gütersloh. TOP 3b: Entwurf des Gesetzes zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung und zu Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Tagesbetreuungsausbaugesetz – TAG)
- JFMK 2004a: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 13. und 14. Mai 2004 in Gütersloh. TOP 5: Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen
- JFMK 2004b: Präventionsstrategien zur Gewalt- und Deliktbereitschaft von Kindern und Jugendlichen. Bericht zur Umsetzung der Empfehlungen und Handlungsstrategien in den Ländern
- JFMK 2005: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 12./13. Mai 2005 in München. TOP 13: Weiterentwicklung der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung
- JFMK 2005a: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 12./13. Mai 2005 in München. TOP 7: Kinder und Gesundheit. Gesundheitsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Mitverantwortung der Kinder- und Jugendhilfe
- JFMK 2006: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 18./19. Mai 2006 in Hamburg. TOP 12: EU: Jugendhilfepolitische Schwerpunkte zur Vorbereitung des operationellen Programms für den Förderzeitraum 2007-2013
- JFMK 2006a: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 18./19. Mai 2006 in Hamburg. TOP 10: Demografischer Wandel und seine Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe
- JFMK 2006b: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 18./19. Mai 2006 in Hamburg. TOP 5: Frühe Bildung und Qualität in Kindertageseinrichtungen
- JFMK 2006c: Beschluss der Jugendministerkonferenz am 18./19. Mai 2006 in Hamburg. TOP 8a: Familie stärken – Kinder schützen
- JFMK 2007: Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz am 31.5./01.06.2007 in Potsdam. TOP 6: Demografischer Wandel und seine Auswirkungen auf die Familienpolitik
- JFMK 2007a: Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz am 31.5./01.06.2007 in Potsdam. TOP 7: Qualitätsmerkmale und Rahmenbedingungen eines wirksamen

- Kinderschutzes in Deutschland. Gemeinsame Empfehlungen der Jugend- und Familienministerkonferenz und der Kommunalen Spitzenverbände
- JFMK 2008: Zusammenfassung der Beschlüsse der JFMK 2008
- JFMK 2009: Beschlussprotokoll der Jugend- und Familienministerkonferenz - JFMK - am 04./05. Juni 2009 in Bremen
- Kultusministerkonferenz 2009: Den Übergang von der Tageseinrichtung für Kinder in die Grundschule sinnvoll und wirksam gestalten – Das Zusammenwirken von Elementarbereich und Primarstufe optimieren. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2009
- SPD 2007: Hamburger Programm Das Grundsatzprogramm der SPD
- SPD/BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN 1998: Aufbruch und Erneuerung – Deutschlands Weg ins 21. Jahrhundert. Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN. Bonn
- SPD/BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN 2002: Koalitionsvertrag 2002 – 2006: Erneuerung – Gerechtigkeit – Nachhaltigkeit Für ein wirtschaftlich starkes, soziales und ökologisches Deutschland. Für eine lebendige Demokratie
- Spiegel online 2011: Statistikpanne beim DIW. Forscher patzen bei Berechnung der Kinderarmut. 6. Mai 2011. URL: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,761070,00.html> [5.6.2011]